



# jugend-journal

16. Jahrgang  
Ausgabe 31

Das starke THW-Jugend Magazin

mit  
sammel-  
poster

**Steuerfrau Maren Becker  
Controlling im THW**

**Sternfahrt der Superlative  
Bundesjugendlager mit  
3.500 Teilnehmern**



# Exklusiv für das THW In Ergänzung des offiziellen Einsatzanzuges

Unsere Weste

## Premium



Eine absolut aufwendig gearbeitete Weste, mit hochwertigen Details für den langlebigen Tragegebrauch konstruiert. Ideal für die universelle Verwendung im Dienst, Einsatz und Freizeit.

Unsere WINDSTOPPER®-Jacke

## Tornado



Multifunktionell für Dienst, Sport und Freizeit ist diese absolut winddichte und atmungsaktive Windjacke aus GORE WINDSTOPPER®-Material.

Fordern Sie unser detailliertes THW-Prospektmaterial an. Lieferung direkt ab Fabrik vom Hersteller des offiziellen THW-Einsatzanzuges.



Firma Geilenkothen  
Fabrik für Schutzkleidung GmbH  
Müllenborner Str. 44-46, 54568 Gerolstein  
Tel. 0 65 91 / 95 71-0, Fax 0 65 91 / 95 71-32  
Homepage [www.geilenkothen.de](http://www.geilenkothen.de)

„Von der THW-Bundesvereinigung e.V. empfohlen  
und genehmigt von der Bundesanstalt THW“

# Restposten

## Original T-Shirts Bundesjugendlager



zzgl. Versandkosten:

1 St. € 2,00 - ab 2 St. € 4,00

Bestellung beim

Bundesjugendsekretariat

Nur solange Vorrat reicht!

Größen: 152, 164, S, M, L, XXL

Preis: € 8,00 / Stück





# jugend-journal

Das starke THW-Jugend Magazin

## Liebe Freundinnen und Freunde,

das Jahr 2004 geht demnächst zu Ende. Für die THW-Jugend erwies es sich als sehr ereignisreich: Die Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen wurden vielerorts genutzt, die THW-Jugend, ihre Ziele und Aktivitäten einem größeren Publikum vorzustellen. Auf dem Gelände des Berliner Reichstages erhielt die Bundesjugend sogar die Gelegenheit, sich zusammen mit dem THW den Abgeordneten des Deutschen Bundestages zu präsentieren. Dort wurde unter dem Motto „THW und MdB: Unsere Jugend ist O. K.“ richtig „Action“ gemacht und unsere aus dem ganzen Land angereisten Jugendlichen zeigten den Damen und Herren des „Hohen Hauses“, wozu wir in der Lage sind.

Nur wenige Wochen später fand in Münsingen auf der Schwäbischen Alb das Bundesjugendlager (BJL) und in dessen Rahmen der Bundeswettkampf statt. Was bei Reiseveranstaltern durch die Straffung der Ferienzeiträume zu Kopfzerbrechen führte, verhalf uns zu so vielen Teilnehmern, wie sich keiner erträumt hatte: Über 3.500 Teilnehmer, darunter auch zahlreiche ausländische Gastgruppen, bereiteten den Veranstaltern ob des organisatorischen Aufwandes einige schlaflose Nächte. Doch hier zahlte sich das Zusammenspiel der katastrophenerprobten Teilnehmer aus und letztlich waren die Jugendlichen „überrascht“, dass die Zeit „schon“ zu Ende war und man noch „so lange“ auf das nächste BJL warten müsse.

Wir möchten euch mit der vorliegenden Ausgabe, in der weitere wichtige Höhepunkte aufs Papier gebannt sind, die Wartezeit bis dahin etwas verkürzen.

Marc Warzawa



Das Redaktionsteam arbeitete mit dem gebotenen Ernst an der vorliegenden Ausgabe: Helen Nöding, Dorothee Steins-Hofer, Eve Freudenstein, Carla Priesnitz, Achim Keller, Marcel Holler, Marc Warzawa, Peter Bauer, Michael Philipp, Markus Mürle, Heinz Ulrich Stille (linkes Bild, von links)

### Titelbild:

Der 1. Platz unseres Fotowettbewerbs zum Bundesjugendlager – THW-Präsident Dr. Georg Thiel beim Probesitzen im Prototyp seines neuen Dienstwagens.  
Fotograf: Markus Mürle, OV Niefern-Öschelbronn

## Inhalt

Wir an Euch 3

### Schwerpunktthemen

MdB und THW – unsere Jugend ist O.K.! 4–5  
Bundesjugendlager: Rückblick 6–7

### News@THW

Ausbildungsberuf: Elektroniker/in 8–9  
Alles was Recht ist 9

### Live dabei

Jülich: Kreisjugendfeuerwehrtztlager 10  
Ingolstadt: Pfingstzeltlager 11  
Ellwangen: Mädchen und Technik 12  
Deggendorf: Spiele-Tage 13  
Magdeburg: Orientierungslauf 14  
Ratzeburg: Seifenkistenrennen 14  
Witten, Nordenham: Pfingstlager in Hoya 15  
GSt Bamberg: Der Ball ist rund 16  
Eberbach, Neunkirchen: Segelflieger 17  
Beckum: Pfingstfahrt nach Lingen 18  
Fürth: Hoher Besuch 19  
Emmendingen: In der Rettungsleitstelle 20  
Neu-Isenburg: Lahntour 21  
Hamm: Ferienspaßaktion 22  
GFB Aachen: Wettstreit 23  
Hünfeld: Jüngstes Mitglied 23  
Ratzeburg: Maibaumaufstellung 24  
Hude-Bookholzberg: Pfingstlager 24  
Trossingen: Jugendhaus renoviert 27  
Forchheim: Sportlicher Einsatz 27  
Neu-Ulm: Auf gleicher Wellenlänge 28  
Hude-Bookholzberg: Bundestagsabgeordnete 28  
Unterfranken: Bezirkswettkampf 29  
Nordhorn: Spektakuläre Einsatzübung 30  
Markredwitz: Besuch aus München 31  
Fürth: Helfen „Hand in Hand“ 32  
Schweinfurt: 50 Jahre OV Mellrichstadt 33  
Werne: An der Weser 34  
Friedberg: Zeltlager am Edersee 35  
Forchheim: Interessenten binden 36  
GFB Frankfurt/Main: Gemeinsame Übung 36

### Kurz notiert

Der Kommentar 37  
Schulungszentrum SchulZe eröffnet 38  
Besuch in unserer Druckerei 39

Modellbauecke 40–41

### Das heiße Interview:

Maren Becker: Controllerin des THW 42–43

### Gewußt wie

Sozialer Wohnungsbau 44  
Baustelle mit Blaulicht 45–47  
Knobecke 48

### Zu guter Letzt

Dr. Peinlich weiß Rat 49–50

Impressum 50

Adressen / Termine 51

## MdB trifft THW

Nachlese

# MdB trifft THW – unsere Jugend ist O. K.!

Im Juni 2004 wurde zusammen mit den und für die Abgeordneten des Deutschen Bundestages auf dem Reichstagsgelände eine Informationsveranstaltung durchgeführt, in deren Mittelpunkt die engagierte Jugendarbeit des THW stand. Stellvertretend für viele Zusendungen berichten die Junghelferinnen Lena und Katrin Helmstetter vom OV Miltenberg von ihren Erlebnissen:

Die Veranstaltung begann für uns am 13.06.2004 um acht Uhr in der THW-Unterkunft. Nach einer gut siebenstündigen Fahrt mit unserem Zugtrupp-Fahrzeug kamen wir am A & O Jugendhostel Zoo, welches mitten in Berlin liegt, an. Gleich nach dem Bezug der Zimmer fuhren wir mit den anderen Jugendgruppen aus den verschiedenen Bundesländern mit den THW-Bussen ins Berliner Löwenbräu. Dort nahmen wir am Treffen mit unserem Bundesjugendleiter Michael Becker sowie Hans-Joachim Fuchtel (Vorsitzender der Bundeshelfervereinigung) teil. Nach den zahlreichen Begrüßungen und dem anschließenden Abendessen liefen wir zur nahe gelegenen U-Bahn Station, um von dort aus Berlin zu



Staatssekretär Körper erklärte interessante Details im Zusammenhang mit dem Bundesinnenministerium.

genießen. Unser Hotelzimmer erreichten wir erst in den frühen Morgenstunden, wo wir natürlich müde in unsere Betten fielen.

Am nächsten Morgen gab es um acht Uhr Frühstück, um rechtzeitig mit den Bussen zum Kanzleramt zu gelangen. Dort angekommen, mussten wir erst mal durch die zahlreichen Sicherheitskontrollen, um ins eigentliche Haus zu kommen. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Besucherdienst erkundeten wir in zwei Gruppen das Haus. Die berühmte Pressecke, der Garten, der Versammlungsraum, das interessant gestaltete Treppenhaus mit seinen Gemälden und vieles mehr wurde uns gezeigt.

Im Anschluss daran gingen wir, nach einer kurzen Stadtrundfahrt durch Berlin, wieder ins Löwenbräu zum Mittagessen. Um 14 Uhr fuhren wir weiter zum Auswärtigen Amt, wo uns die Aufgaben dieses

Amtes erklärt und veranschaulicht wurden. Besonderes interessiert hat uns die Zusammenarbeit zwischen dem THW und der Bundesregierung bei Einsätzen im Ausland. Nach dem Abendessen erkundeten wir auf eigene Faust Berlin. Dabei nutzten wir die uns überlassenen U-Bahn-Karten, um nicht nur laufen zu müssen. Erste Anlaufstelle war das Brandenburger Tor



Dr. Thiel, Staatssekretär Körper und Bundestagspräsident Dr. Thierse eröffneten die Veranstaltung.



Angeichts des Großereignisses hatte mancher Helfer selbst Hilfe nötig.

erkunden. Neben dem Brandenburger Tor und dem Sony Center stand natürlich auch der Besuch des Berliner Fernsehturms auf unserem Programm. So erklimmen wir den 365 m hohen Turm mit dem Fahrstuhl, um die Aussicht auf Berlin bei Nacht zu





Belastungstest für die Konstruktion: Alles hält.



Großaufgebot um das Reichstagsgebäude.



„Bewegen von Lasten“ für MdB W. Zöller.

sowie der Reichstag, wo wir bei den ersten Aufbauarbeiten zuschauten. Weiter ging unsere kleine Erkundungstour vorbei am Haus der Nationen, dem Jüdischen Denkmal, der Siegessäule, der Gedächtniskirche und noch einigen interessanten wie auch altertümlichen Bauten.



Weltklasseturner Eberhard Gienger, MdB (in THW-Blau), verleitete MdB Fuchtel zu einer Luftnummer.

### Mit Angela Merkel im Sitzungszimmer

Am Morgen des 15.06.2004, des eigentlichen Aktionstages, frühstückten wir „schon“ um sieben Uhr, um den Tag in vollen Zügen nutzen zu können. Zunächst fuhrten wir mit den THW-Bussen zum Bundestag. Dort wurden wir im Versammlungssaal der CDU von Angela Merkel (CSU-Fraktionsvorsitzende) und Wilhelm Schmidt (Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD) begrüßt. Auch wurde uns das Entstehen und die Geschichte des Gebäudes näher erläutert und wir durften im Anschluss daran die berühmte Glaskuppel besteigen, was faszinierend war.

An diesem Tag wurden wir von der Bayerischen Landesvertretung zum Mittagessen eingeladen, wo wir uns mit „Bayerischen Schmankerln“ stärken konnten. Anschließend gingen wir zum Reichstagsgelände, wo wir bereits das gesamte Material, was wir für unsere Aktion benötigten, vorfanden. Unter dem Motto „Über sieben Brücken ...“ bauten wir einen Kombinationssteg, mit einem schwimmenden und einem festen Unterbau, wobei der feste Unterbau aus einem Dreibockportal bestand, welches von weitem sichtbar war. Viele Politiker, wie zum Beispiel die SPD-Bundestagsabgeordnete Heidi Wright und MdB [Mitglied des Bundestages, die Red.] Wolfgang Zöller (CSU) aus unserem Heimatgebiet wollten den selbstgemachten Steg begehen. Doch auch MdBs aus anderen Wahlkreisen besuchten unsere sowie die anderen Aktionen. Natürlich nutzten wir die Gelegenheit, um kleine Interviews und Gespräche mit den Abgeordneten zu führen oder Fotos zu machen. Die offizielle Eröffnung dieser Veranstaltung wurde von Bundestagspräsident Wolfgang Thierse sowie dem THW-Präsidenten Dr. Georg Thiel vorgenommen.

Gegen 16 Uhr mussten wir leider unsere Aktion abbauen, denn der Wettergott meinte es nicht gut mit uns und öffnete seine Schleusen, so dass wir klitsche-nass wurden. Nach einem kurzem Zwischenstop im Hotel, wo wir uns etwas Trockenes anzogen,

ging es mit der U-Bahn zum IMAX-Kino, um den Film „Geist der Titanic“ anzuschauen. Anschließend ging es zum gegenüberliegenden Schnellrestaurant, wo wir einen Mitternachtsimbiss zu uns nahmen.



Redakteur Marcel überreichte Dr. Thierse das neue Jugend-Journal.

Am Morgen des nächsten Tages fuhrten wir mit unseren gesammelten interessanten Eindrücken und Erlebnissen aus der Bundeshauptstadt wieder zurück nach Miltenberg, wo wir natürlich den zurückgelassenen THW-Freunden über unsere Erlebnisse berichteten.

Lena und Katrin Helmstetter

### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Miltenberg  
Ansprechpartner: Stefan Wolf  
E-Mail: stefan.wolf@thw-miltenberg.de  
Internet: www.thw-miltenberg.de

## Bundesjugendlager 2004

Bundesjugendlager sprengte alle Erwartungen

# Mega-Event auf der schwäbischen Alb

Das diesjährige Bundesjugendlager fand vom 30.7. bis 6.8. in Münsingen bei Stuttgart statt. Auf einem ehemaligen Bundeswehrgelände, dem „Alten Lager“, fiel nach langer Vorbereitungszeit am 30. Juli der Startschuss für das bisher größte Zeltlager in der Geschichte der THW-Jugend, bevor von Pyrotechnikern der Bundeschule in Neuhausen ein tolles Feuerwerk an den Himmel gezaubert wurde.



497 Fahrzeuge waren gemeldet. Wer zählt nach?

Hatte man anfangs mit circa 2000 Teilnehmern gerechnet, so zählte man am Schluss über 3500 angemeldete Junghelfer und ihre Betreuer. Mit Gästen und dem Organisationsteam befanden sich zeitweise über 4000 Leute auf dem riesigen Areal! Dieser gigantischen Zahl entsprechend hatten die Organisatoren ganze Arbeit geleistet und ein Mammut-Programm an Veranstaltungen, Ausflügen, Besichtigungen und ähnlichem auf die Beine gestellt. So konnte unter anderem das Werk der Feuerwehr-Fahrzeugspezialisten von Ziegler besucht werden oder per Schlauchboot eine Tour an den höchsten Wasserfall Europas in der Schweiz gemacht werden.

Doch auch innerhalb des Lagers wurde einem nie langweilig: Dutzende Workshops luden zum Mitmachen ein, und bei der Lagerolympiade, den Highlandgames, kämpften die Jugendgruppen in den verschiedensten Disziplinen gegeneinander.

Am Sonntag kam dann das Hauptevent des Lagers: Der Bundesjugendwettkampf. Die 16 Mannschaften (die wir euch im letzten Heft ausführlich vorgestellt haben) lieferten sich ein packendes Rennen um die Pokale und Sachpreise, die es zu gewinnen

gab. Folgende Aufgaben mussten im Team bewältigt werden: Der Bau eines Holzkarens, mit dem später Wasser transportiert wurde; Bergung von zwei verletzten Personen aus einem versperrten Tunnel und von einem kleinen Turm; und nicht zuletzt musste die Arbeitsstelle ausgeleuchtet werden.

Am späten Nachmittag beendete THW-Präsident Dr. Thiel die fast unerträgliche Spannung und verkündete die Platzierungen:

1. Lohr am Main (Bayern)
2. Hamburg-Bergedorf (Hamburg)



Nach viel Mühen am Ziel: Die Mannschaft aus Lohr.

3. Landesjugend Bremen (Bremen)
- Doch nicht nur an den Wettkampfbahnen gab es Spannendes zu sehen, an einem Trümmerkegel und Übungsturm präsentierten sich unter anderem eine Hundestaffel und Höhenretter des THW.

Das war jetzt nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was alles während dieser actionreichen sieben Tage passierte. Mehr Eindrücke als auf diesen Seiten gibt's auf der offiziellen Homepage des Lagers!



Umsichtig sucht sich der Spürhund seinen Weg.



Nicht nur Schall und Rauch: Pyrotechniker der Neuhauser Bundesschule ließen ihr Können aufblitzen.

### Fakten — Fakten — Fakten

Insgesamt waren gut **3.500 Junghelfer** auf dem Bundesjugendlager, mit Jugendbetreuern und dem Organisationsteam steigt die Zahl auf rund 4.000 Leute, die an dem Event teilnahmen.

**497 Fahrzeuge** waren gemeldet, mehrere Shuttlebusse fuhren täglich um 200 Kilometer.

**Strom & Co.:** Allein im Essenszelt waren 2,5 Kilometer Kabel verlegt.

Neben **20 Tonnen anderer Lebensmittel** wurden jeden Tag 10.000 Brötchen verfüttert und 3.000 bis 4.000 Liter Wasser zum Kochen verbraucht.

**Sechs internationale Jugendgruppen** aus Tunesien, Bosnien Herzegowina, Tschechien, Polen und Russland waren ebenfalls mit dabei. Die Gruppe aus Russland war nach eigenem Bekunden „hin und weg“ von der Veranstaltung, weil sie so etwas aus ihrer Heimat in dieser Größe überhaupt nicht kannten, mit so vielen netten Leuten usw. „We enjoy every day we're here“ sagte ein Mädchen. Das dürfte für sich sprechen.

Auch sehr erfreulich: Soweit bekannt, gab es während des Zeltlagers unter 300 Verletzten **nicht einen Knochenbruch**.





Internet: [www.bundesjugendlager.de](http://www.bundesjugendlager.de)

Ausbildungsberuf: Elektroniker/in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik

## „Spannung pur“ in der Fachgruppe Elektroversorgung

In der Ausgabe 29 des Jugend-Journals haben wir eine neue Serie über Berufe, die im Zusammenhang mit dem THW stehen, ins Leben gerufen. In dieser Folge stellen wir den Beruf „Elektroniker/in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik“ vor.

Installation und Wartung von elektrischen Anlagen in der Haustechnik. Ebenso ist die Störungssuche ein wichtiger Bestandteil des Berufsbildes. Neben den klassischen Aufgabengebieten entwickeln sich immer mehr spezielle „Nischen“ in diesem Berufs-



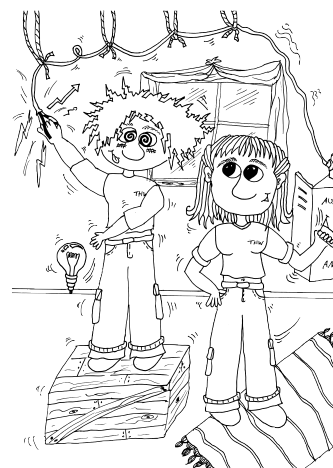
Die Elektro-Fachkraft weiß, wo sie hinfassen muss (und darf).

Ein Ausbildungsberuf, den es erst seit der Änderung der Handwerksordnung im Jahr 2003 unter diesem Namen gibt. Der im Volksmund als „Elektriker“ bekannte Beruf wurde bis 2003 als Elektroinstallateur in der Handwerksrolle geführt. Sowohl im Handwerk als auch in der Fachgruppe Elektroversorgung des THW sind Spezialisten auf diesem Gebiet gefragte Fachleute.

Zu den Aufgaben eines Elektrikers in der Gebäudetechnik gehören die Planung,

zweig: Beleuchtungs- und Kommunikationsanlagen spielen hier genauso eine Rolle wie Regelungstechnik für Solar- oder Photovoltaikanlagen. Auch die Helfer der Fachgruppe Elektroversorgung zählen einen großen Teil dieser Aufgaben zu ihrem Einsatzgebiet, im übrigen teilweise auch die Fachgruppen Infrastruktur und Beleuchtung. Die Lieferung von „blauem Strom“ in den unterschiedlichsten Notlagen erfordert ein hohes Maß an Fachwissen von den THW-Helfern, die genau wie die Kollegen im Beruf immer die Sicherheitsvorschriften und ihre Verantwortung in Sachen Sicherheit für ihre Kunden im Blick haben müssen.

Die Umstände, unter denen die „Meister der Elektronen“ ihrer Tätigkeit nachgehen, sind oft von wenig



attraktiven Rahmenbedingungen geprägt. So sind die Elektroniker oft Lärm, Staub und unterschiedlichen Witterungseinflüssen ausgesetzt. Auch die Arbeit zu unterschiedlichen Tages- oder Nachtzeiten ist möglich, da viele elektrische Anlagen, besonders im Industriebereich, nicht jederzeit für Instandsetzungsarbeiten zugänglich sind. Aber auch die Unglücke, zu denen die Helfer des THW gerufen werden, nehmen selten Rücksicht auf die Tageszeit. Häufig werden die Fachleute zu nächtlichen Einsätzen alarmiert, bei denen die elektrische Energie zur Versorgung von Beleuchtungsanlagen benötigt wird.

3½ Jahre dauert die Ausbildung zum Elektroniker/in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik, die mit einer aus mehreren Teilen bestehenden Prüfung abschließt. Nach bestandener Prüfung gilt es, weitere Erfahrungen zu sammeln und Weiterbildungsangebote zu nutzen. Es werden Lehrgänge für spezielle Aufgabengebiete geboten: Weiterbildungskurse zur Elektronikermeister/in oder Techniker/in eröffnen in diesem Berufsgebiet Aufstiegschancen. Auch der Schritt in die Selbstständigkeit ist unter Erfüllung gewisser Auflagen möglich.

Der Zugang zu diesem interessanten und abwechslungsreichen Beruf erfordert grundsätzlich keinen bestimmten Schulabschluss, die Erfahrung zeigt allerdings, dass Betriebe vorrangig Schüler mit Hauptschulabschluss oder Mittlerer Reife einstellen. Ein Rahmenlehrplan regelt dann genau wie das Curriculum im THW die Inhalte der Ausbildung.

Michael Philipp

### Infos kurz und bündig:

Anspruchspartner: Berufsberater bei der lokalen Agentur für Arbeit  
Internet: [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)



## Kompakte Infos zum Beruf

**Bezeichnung bzw. Fachrichtung:**

Elektroniker/in Energie- und Gebäudetechnik

**Ausbildungsdauer:** 3½ Jahre

**Zugangsvoraussetzung:**

Keine, es werden überwiegend Bewerber mit Hauptschulabschluss oder Mittlerer Reife eingestellt

**Spezialwissen (Beispiele):**

- Energieversorgungsanlagen
- Beleuchtungs- und Kommunikationstechnik
- Regeltechnik für Lüftungs-, Solar- und Photovoltaikanlagen
- Blitzschutztechnik

**Unterrichtsform:** Blockunterricht oder Teilzeitunterricht an den Berufsschulen und praktische Ausbildung im Betrieb.

Daneben überbetriebliche Ausbildungslehrgänge in Berufsbildungszentren

**Fortbildungsmöglichkeiten:**

- Weiterbildung und Spezialisierung durch Lehrgänge
- Weiterbildung zum Elektrotechnikermeister/in
- Weiterbildung zum Elektrotechniker/in
- Selbstständigkeit durch Gründung oder Übernahme eines Betriebes

**Verdienstmöglichkeiten:** Die Ausbildungsvergütung liegt zwischen 333 € und 585 € je nach Ausbildungsjahr und ist untergliedert in alte und neue Bundesländer. Nach bestandener Prüfung wird der Verdienst nach Berufsjahren und Aufgaben gestaffelt. Los geht es bei ca. 1.900 € Bruttoentgelt. (Stand 2003)



Sicherer Umgang mit den Sicherungen.

Häufig gestellte Frage:

## Junghelfer zum Einsatz! Ja oder Nein?

Wiederholt möchten Ortsbeauftragte, Jugendbetreuer und auch Helfer wissen, ob Junghelfer an einem Einsatz teilnehmen dürfen. Denn viele Tätigkeiten, die während der Ausbildungsveranstaltungen durchgeführt werden, unterscheiden sich nicht von denen in Einsätzen.

Übrigens spricht das Gesetz bei Junghelfern ebenso wie bei allen Personen unter 18 Jahren (ab der man die Volljährigkeit erreicht) von „Minderjährigen“.

Gemäß der THW-Mitwirkungsverordnung werden Junghelfer nicht zur „unmittelbaren Hilfeleistung bei Einsätzen“ herangezogen. Es fragt sich, was unter den Begriffen „unmittelbare Hilfeleistung bei Einsätzen“ denn **eigentlich zu verstehen** ist.

Eine „unmittelbare Hilfeleistung bei Einsätzen“ ist immer dann gegeben, wenn sich durch eine Einsatztteilnahme ein einsatztypisches Risiko verwirklichen würde.

Jedoch ist eine Teilnahme am „mittelbaren Einsatzgeschehen“ möglich.

Die **Abgrenzung** zwischen unmittelbarem und mittelbarem Einsatzgeschehen ist wie folgt vorzunehmen:

Unterscheidet sich die Tätigkeit des Jugendlichen im Einsatzgeschehen nicht von Tätigkeiten während einer Ausbildungsveranstaltung (beispielsweise dem Füllen von Sandsäcken in den Liegenschaften; Vorbereitung der Einsatzverpflegung etc.) so ist selbstverständlich eine Teilnahme möglich.

Bestehen demgegenüber **einsatztypische Risiken** (unmittelbare Mitwirkung an der Einsatzstelle), so ist die Gefahr eines spezifischen Einsatzrisikos gegeben und eine Teilnahme untersagt. Kurz gesagt haben Junghelfer überall dort nichts zu suchen, wo es für sie gefährlich werden könnte.

Anhand eines konkreten Beispiels soll das zuvor Gesagte verdeutlicht werden:

Die einzelne Fahrt mit dem Schlauchboot lässt sich sicherlich als Ausbildungsmaßnahme qualifizieren. Dient die Schlauchbootfahrt jedoch dem Einsatzgeschehen, so ist die Teilnahme von Jugendlichen nicht möglich, da die Aufsicht bei einer Einsatzfahrt anders als bei der Ausbildung nicht gewährleistet ist. Die THW-Einsatzkräfte müssen sich auf das Einsatzgeschehen konzentrieren und können den anwesenden Jugendlichen nicht die erforderliche Aufmerksamkeit widmen. Es besteht also die Gefahr, dass die Jugendlichen zu Schaden kommen, weil Jugendbetreuer ihnen nicht die gebotene Aufmerksamkeit widmen können. Eine Teilnahme an derartigen Maßnahmen wäre dementsprechend nicht erlaubt.

Rolf Gottschall

**Dieser Artikel ersetzt keine Rechtsberatung und soll nur der Orientierung in ähnlich gelagerten Fällen dienen.**

Ansprechpartner:  
E-Mail:

Rolf Gottschall, Justiziariat der THW-Leitung  
rolf.gottschall@thw.de

Infos kurz und bündig:

Live dabei

THW-Jugend im Kreis Düren

# Auf zum Zeltlager der Kreisjugendfeuerwehr!



Voller Einsatz: Im Team zum Erfolg.



Nur Treffen zählt!



Zeitvertreib im Lager.

448 Jugendliche aus den Jugendfeuerwehren des Kreises Düren sowie 80 Jugendliche der OV's Düren, Hürtgenwald und Jülich zelteten vom 10. bis 13. Juni 2004 in Kleinhau am Schulzentrum. Alle zwei Jahre veranstaltet die Kreisjugendfeuerwehr des Kreises Düren ein Zeltlager, an dem dieses Jahr zum ersten Mal auch THW-Jugendliche teilnahmen.

Logistisch sehr gut organisiert, ließen sich die Jugendlichen und Betreuer auch nicht von den häufigen Regenschauern die gute Laune nehmen. Am Samstag nach dem Frühstück begann der zweite Wettkampf um den Pokal im „Kreiskübelspritzen“.

Wie so häufig im Leben, hatten die Anfänger wahrscheinlich mehr Glück als die Profis und so erreichte nach sehr spannenden Zweikämpfen die THW-Jugendgruppe Hürtgenwald II den 1. Platz, knapp gefolgt von der THW-Jugendgruppe Jülich III, bevor die Jugendfeuerwehr Bergstein II als drittplatzierte die Ehre der Feuerwehr rettete.

Alles in allem war das Zeltlager für die Teilnehmer ein sehr schönes Erlebnis, bei dem sowohl die Jugendlichen wie auch die Betreuer untereinander viele neue Kontakte knüpfen konnten. Die Organisatoren lobten zum Abschluss sämtliche Zeltlagerteilnehmer, war es doch erstmalig gelungen, auch die Betreuer davon zu überzeugen, dass Alkohol in einem Jugendlager nichts zu suchen hat. Die THW-Jugendlichen hoffen auf jeden Fall schon jetzt, dass sie in zwei Jahren beim

nächsten Lager der Kreisjugendfeuerwehr Düren wieder mit dabei sein können.

*Dorothee Steins-Hofer*

**Infos kurz und bündig:**  
Ortsverband: Jülich, Hürtgenwald, Düren  
Ansprechpartner: Dorothee Steins-Hofer (Jülich)  
E-Mail: dorothee-steins-hofer@gmx.net  
Internet: www.thw-juelich.de

**BERNHARD**  
ASSEKURANZMAKLER GMBH  
- INTERNATIONAL -

Partner der THW-JUGEND



**WIR  
VERSICHERN  
ALLE(S)**

Maßnahmen - Reisen - Veranstaltungen

**BERNHARD**  
ASSEKURANZMAKLER GMBH  
- INTERNATIONAL -

JUGEND – BILDUNG – KULTUR – FREIZEIT

Mühlweg 2 b, D - 82054 Sauerlach  
Telefon: 08104 / 89 16 28 Fax: 08104 / 89 17 28  
www.bernhard-assekuranz.com  
jugend@bernhard-assekuranz.com



THW-Jugend Ingolstadt

## Pfingstzeltlager in Ingolstadt

Das erste eigene Zeltlager der THW-Jugendgruppe Ingolstadt konnte dieses Jahr in den Pfingstferien stattfinden. Der Anlass war klar: Die Stadt Ingolstadt hatte mit dem Stadtjugendring einen Zeltplatz für Jugendverbände gebaut und so konnte die Gruppe als zweiter Nutzer den Platz praktisch mit „einweihen“. Damit für den Platz nicht viel Miete zu zahlen war, machte die Gruppe einen „Deal“ mit dem Stadtjugendring: kleine Miete gegen eine feste Feuerstelle. Dazu wurden schwere Betonsäulen im Sechseck zusammengebaut. Diese Ausbildung zum Thema „Bewegen von Lasten“ machte viel Spaß, weil hier sinnvoll schwere Trümmer millimetergenau bewegt wurden. Als Kran diente der Bergeturm sowie mehrere Greifzüge. Die Betonsäulen waren von einer großen Baumaßnahme übrig geblieben und wurden uns gespendet.



Nach getaner Arbeit: erster Test der neuen Feuerstelle.



So ist Ausbildung wirklich praktisch.

Ein weiteres Highlight war der Bau eines Klettergartens. Die Jungs bauten dazu zwei Bergetürme im Abstand von 15 Metern

auf. Da der Zeltplatz sehr groß ist, stellte das Abspannen mit den notwendigen Distanzen kein Problem dar. Verbunden wurden diese Türme mit Greifzugseilen für das Darübergehen, natürlich mit einem Sicherungsseil als Absturzsicherung.

Diese Übung in vier Metern Höhe verlangte anfangs von einigen Junghelfern viel Mut, aber am Abend, zu dem die Eltern geladen waren, drängelten sie sich um den „Drahtseilakt“. In der letzten Nacht fand noch ein „lagertypischer Überfall“ durch einige Helfer des OV statt, bei dem das Stehlen der Fahne aber nicht gelang. Viele Jugendliche waren allerdings von dem Zeltlager der letzten Tage schon so müde, dass sie dieses nächtliche Spektakel vollkommen verpennten. Obwohl es fast die ganze Zeit während des Lagers geregnet hatte, bleibt es allen Teilnehmern bei so viel Action in guter

Erinnerung und eine Fortsetzung ist im kommenden Jahr geplant.

Klaus Labitzke



Drahtseilakt ohne Netz und doppelten Boden.

### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Ingolstadt  
Ansprechpartner: Klaus Labitzke  
E-Mail: klaus.labitzke@gmx.de  
Internet: www.thw-ingolstadt.de

## Live dabei

Girlpower in der THW-Jugend Ellwangen

# Mädchen und Technik — kein Widerspruch!



Wer gibt eher auf? Die Hebekissen halten nämlich einiges aus!

„Frauen beziehungsweise Mädchen im THW? Das passt doch nicht!“ sagen leider immer noch manche. Aber dass es sehr wohl passt, haben uns die 25 Girls aus vier verschiedenen Schulen rund um Ellwangen beim bundesweiten GIRLS DAY bewiesen.

Mit Bravour meisterten die weiblichen Teenies gestellte Aufgaben und zeigten uns, dass nicht nur Jungen und Männer mit



Mit der Hannibal ist das Becken schneller leer als so manche denkt...

der THW-Technik umgehen können. Nach einer kleinen Präsentation von Struktur und Aufgaben der Hilfsorganisationen in Deutschland wurden die Mädchen auf die unterschiedlichen Stationen verteilt. Dort durften die zehn- bis 13-jährigen Wasser mit der 5000-Liter-Pumpe „Hannibal“ pumpen, Betonteile mit den 40-Tonnen-Hebekissen bewegen, „verletzte“ Personen aus einem Kraftfahrzeug retten, die Unfallstelle absichern und dann den Notruf richtig absetzen.

Nach einer ausgiebigen Mittagspause ging es bei fast 25 Grad Celsius und strahlendem Sonnenschein auch schon weiter. Die begeisterten Mädchen bekamen anschließend einen Einblick in die Arbeit der Höhenrettung. Zuletzt wurden allen noch die Möglichkeiten

des Ortsverbandes vorgestellt, da die Stationen nur einen kleinen Ausschnitt aus der Arbeit des THW widerspiegeln. Elf THW-Helfer standen den Girls sechs Stunden lang zur Seite und beantworteten unter anderem die unzähligen Fragen der Mädchen.

Zu den Besuchern an diesem rundum gelungenen Tag zählten auch Frau Saur, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ellwangen und Herr Hirsche, der Öffentlichkeitsbeauftragte des THW-Landesverbandes Baden-Württemberg aus Stuttgart.

Reiner Mangold



Auch das Befördern von Verletzten will geübt sein!



Anheben von Betonplatten.

## Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Ellwangen  
Ansprechpartner: Reiner Mangold  
E-Mail: [info@thw-ellwangen.de](mailto:info@thw-ellwangen.de)  
Internet: [www.thw-ellwangen.de](http://www.thw-ellwangen.de)



THW-Jugend Deggendorf

## Jugendgruppe auf Spiele-Tagen der Stadt Deggendorf



Ein beliebtes Spiel: die Schnäppchenjagd...

Die dritten Deggendorfer Spieletage im April waren ein voller Erfolg. Gemeinsam mit der Katholischen Jugendstelle, dem Bund der katholischen Jugend, der Malteser-Jugend, der Schulsozialarbeit, der Stadt Deggendorf und natürlich der THW-Jugend Deggendorf präsentierte der Kreisjugendring die schon „legendären“ Spieletage. Eleonore Kellner, THW-Jugendbetreuerin und Bezirksjugendleiterin, aber auch seit Mai 2004 Vorstandsmitglied des Kreisjugendringes Deggendorf, bringt ehrenamtliches Engagement nicht nur im

THW-Ortsverband Deggendorf ein, sondern in allen Bereichen der Jugendarbeit. Bereits 14 Tage Vorarbeit waren vorausgegangen: Nicht nur „Elli“ Kellner mit zehn Jugendlichen des THW, auch die anderen Organisationen leisteten für die Spieletage Schwerstarbeit. Unterstützung fand man durch fünf Helfer des Technischen Zuges. Martin Hohenberger, kommunaler Jugendpfleger, hatte unter anderem die Spieletage ins Leben gerufen.

Im Dreischichtbetrieb betreute man an den sechs Tagen 6.000 Leute, in Spitzenzeiten 350 Besucher gleichzeitig. Einen solchen Besucherrekord hatte man nicht erwartet. 90 Freiwillige mussten sich teilweise um 100 Spieler gleichzeitig kümmern, und das vom Kindergartenkind bis zum Senior. In einer Spielwerkstatt, welche sehr beliebt war, konnte man eigene Spiele basteln. Beim Spiele-Erfinder-Wettbe-

werb gewannen die Spiele „Kuller dich zum Kugelkaiser“ und das Spiel „Ferkellei“. Ein Höhepunkt war der Besuch durch Erwin Huber, Leiter der bayerischen Staatskanzlei. Er ließ es sich nicht nehmen, eine Runde „Zicke zacke, Hühnerkacke“ zu spielen. Gut angekommen war auch die Idee, die Veranstaltung auf vier Häuser des Kulturviertels zu verteilen. Stadt- und Handwerksmuseum, Bibliothek und der Kapuzinerstadel waren die Orte des Geschehens.

Sepp Fuchs



Organisator: der Kreisjugendring.



Das Spielmobil der „Siedler von Catan“.



Beim „Jenga“ war Geschicklichkeit gefragt.

### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Deggendorf  
 Ansprechpartner: Sepp Fuchs  
 E-Mail: fuchssepp.thw@t-online.de  
 Internet: www.thw-jugend-bayern.de/deggendorf

## Live dabei

THW-Jugend Magdeburg

## THW-Jugend beim Orientierungslauf der Feuerwehren

Anfang Mai trafen sich Jugendgruppen des THW Magdeburg und der örtlichen Freiwilligen Feuerwehren (FFW) am Gerätehaus der FFW Magdeburg-Diesdorf zum 10. Orientierungslauf der Stadtjugendfeuerwehren. Zu Gast waren der Beigeordnete für Umwelt, Holger Platz, der Amtsleiter für Brand- und Katastrophenschutz, Helge Langenhan, und der Vorsitzende des Magdeburger Feuerwehrverbandes, Eberhardt Schulze.

15 Gruppen der einzelnen Jugendwehren und eine Gruppe der THW-Jugend Magdeburg machten sich auf den Weg, um bei insgesamt 51 Wertungsrichtern an zehn

verschiedenen Stationen im Umkreis von sechs Kilometern ihr Können unter Beweis zu stellen.

Es galt, die verschiedensten Prüfungen abzulegen, wie zum Beispiel mittels Folie einen Eimer Wasser ohne Verlust in einen anderen Eimer zu gießen, auf Brettern wie ein „Yeti“ zu laufen, beim „Wassergolf“ den Ball mittels Wasserstrahl statt eines Golfschlägers einzuputten, einen kleinen Ball im Team durch einen Feuerwehrschauch zu bugsieren, auf Getränkeboxen zu laufen und beim „Schlauchkegeln“ mit einem doppelt aufgerollten Feuerwehrschauch „alle Neune“ zu treffen. Der Fragebogen des DRK war auch teilweise Spaß gehalten, und in einer geschlossenen Kiste ein Werkzeug oder ein Gerät zu ertasten bereitete den meisten Teilnehmern großen Spaß. Ortswehrleiter Lutz Tuchen hatte mit seiner



Die THW-Mannschaft erreichte den 2. Platz.

Mannschaft für die Jugendlichen aus den verschiedenen Stadtteilen sowie einer Gruppe aus Eckernförde im Bundesland Schleswig Holstein ein üppiges Mittagessen vorbereiten lassen.

Am Nachmittag konnte dann bei der Siegerehrung die Mannschaft der Gastgeber aus Diesdorf den 1. Platz und die THW-Jugend Magdeburg den 2. Platz für sich verbuchen. Freudestrahlend nahmen die jungen Helfer ihre Urkunden entgegen.

Jens Pooch

### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Magdeburg  
Ansprechpartner: Jens Pooch  
E-Mail: Foto1a2003@aol.com  
Internet: www.thw-magdeburg.de

Seifenkistenrennen in Ratzeburg

## THW-Jugend am Schnellsten



Die „Einsatzfahrzeuge“ der Feuerwehr und des THW

Den alljährlichen Höhenpunkt bei den schleswig-holsteinischen Landesmeisterschaften im Seifenkistenrennen bildet das Rennen zwischen der Jugendfeuerwehr

und der THW-Jugend Ratzeburg. Diesem Ereignis fiebern die Junghelfer jedes Jahr erneut entgegen. Am 22. Mai 2004 war es dann wieder soweit. Die bis ins Detail getreuen Nachbauten der „echten“ Einsatzfahrzeuge bringen um die 70kg auf die Waage und fahren außer Konkurrenz zu den herkömmlichen Seifenkisten. Mit Blaulicht und Martinshorn geht es mit etwa 30 Stundenkilometern den Berg hinab. Die Ratzeburger nahmen mit ihrer Juxkiste nun schon das vierte Mal an dem Rennen teil.

Im Jahr 2000 war die Feuerwehr noch haushoher Sie-

ger. Doch durch ständige Verbesserungen gelang es den Junghelfern in diesem Jahr erstmalig, alle Läufe gegen die Feuerwehr zu gewinnen.

Teilnehmer: Jessica Andersen, Mike Hagen und Andy Hagen (Fahrer).

Nicole Stachowitz

### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Ratzeburg  
Ansprechpartner: Nicole Stachowitz  
E-Mail: nicole@stachowitz1.de  
Internet: www.thw-ratzeburg.de



THW-Jugend Witten und Nordenham in Hoya

## Pfingstlager: Unterwegs auf Straßen mit und ohne Wasser



Bootsausbildung Teil 1: Paddeln...

Dieses Jahr ging es für die Jugendgruppen der Ortsverbände Nordenham und Witten vom 28.05. bis 31.05.2004 auf den Wasserübungsplatz der Bundesschule Hoya. Dort sollte nicht nur die Wasserstraße unsicher gemacht werden...

Nach ihrer Ankunft in Hoya übernahm ein Vorauskommando aus Witten den Übungsplatz und baute schon einmal die Küche auf, die restlichen Junghelfer machten sich dann am Nachmittag auf den Weg.



Die Junghelfer beim Bau eines Dreibocks

Die Anreise wurde schon zur Ausbildung in Kartenkunde genutzt: Aufgrund der Stauwarnungen beschlossen die Betreuer, die Strecke Witten – Hoya fast ausschließlich über Landstraßen zu fahren. Nach dem Eintreffen auf dem Gelände der Bundesschule gegen Abend wurde das Zeltlager aufgebaut und ein verspätetes Abendessen eingenommen.

Am Samstag morgen begann die Ausbildung in Gruppen zu je zehn Junghelfern. Um das „Miteinander“ zu fördern, mischten die Betreuer die 21 Junghelfer des OV Nordenham und die 19 Junghelfer des OV Witten. Die Gruppenausbildung erfolgte zu jedem Thema ca. 1½ Stunden. Die Themen waren unter anderem Bootsausbildung, Jetfloat, Arbeiten mit Pumpen und der Umgang mit Beleuchtungsmitteln sowie das Herstellen von Dreiböcken.

Die Ausbildung wurde nach dem Mittagessen am Samstag aufgrund des sehr heißen Wetters abgebrochen. Ein Teil der Jugendhelfer nutzte diese willkommene Unterbrechung zum Besuch des örtlichen Freibades, der andere Teil blieb eisern und führte die Verladung des Jugend-MTW auf das Jetfloatsystem durch.

Nach Rückkehr der „Schwimm- und Planschratten“, wurde der Wittener Unimog auf das Jetfloat verladen. Am kühleren Abend fand ein Fußballspiel mit selbstgebaute Toren aus Dreiböcken unter der ebenfalls selbst aufgebauten Beleuchtung statt. Sonntag morgen wurde die Ausbildung fortgesetzt. Nach der Arbeit kam am Nachmittag das Vergnügen in Form einer Floßfahrt auf dem Jetfloat.



Der Zeltplatz – direkt am Wasser gelegen

Den Abschluss des Tages bildete ein gemütliches Grillen und ein Fußballspiel zwischen den Betreuern und den Jugendgruppen. Am Montag erfolgte die Rückkehr zu den Unterkünften. Auch hier hieß es, viel Geduld aufzubringen, da wieder ein sehr hohes Verkehrsaufkommen auf den Autobahnen war.

Astrid Hohage

### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Witten, Nordenham  
Ansprechpartner: Astrid Hohage  
E-Mail: astrid@hohage.net  
Internet: www.thw-jugend-witten.de

## Live dabei

THW-Jugend im Bereich der GST Bamberg

## Der Ball ist rund, das THW-Logo ist eckig...

... und ein Spiel dauert sieben Minuten: Am zweiten Samstag im Oktober fand in Schweinfurt das erste Jugend-Fußballturnier im Bereich der Geschäftsstelle (GST) Bamberg statt. Zehn Mannschaften waren der Einladung gefolgt, darunter auch die des Ortsverbandes Riesa in Sachsen, der seit längerem der Partner-Ortsverband der Schweinfurter ist.



Die Spieler lieferten sich in zahlreichen packenden Zweikämpfen fesselnde Matches.

Nach Anmeldung aller Spieler und dem obligatorischen Warmspielen ging es in die Vorrundenspiele, bei denen in zwei Gruppen die Finalteilnehmer ermittelt wurden. Schon hier waren die Zuschauer mit vollem Einsatz bei der Sache und feuerten die Spieler aus vollem Halse an, was neben dem reichlich vorhandenen Kaffee und Kuchen für eine super Stimmung in der Sporthalle sorgte.

Schnell stellten sich hier die Favoriten heraus und so wurden erste Spekulationen aufgestellt, wer gegen wen im entscheidenden Spiel um den Wanderpokal antreten wird. Sehr emotionsgeladen waren immer die Begegnungen der Gastgeber mit Forchheim, hatten letztere doch an Pfingsten das Turnier auf dem GST-Zeltlager in einem packenden Finale gegen die Schweinfurter für sich entscheiden kön-

nen. Zur Mittagspause wurden Spiele wie Gäste mit Spaghetti und Tomatensoße versorgt, bevor es frisch gestärkt und nach einem kleinen Showderby der Jugendbetreuer mit der Finalrunde weiterging. Nach dem Spiel um Platz 3, das die Jugend aus Riesa für sich entscheiden konnte, stand fest, dass sich das Finale vom Zeltlager wiederholen würde!

Begleitet von Sprechchören, Trommeln, Tröten und von allem, was irgendwie Lärm machte, betraten die beiden besten Mannschaften das Spielfeld. Schon kurz nach dem Anpfiff ging es heiß her, die Spieler schenkten sich nichts. In der ersten Halbzeit konnten die Gäste aus Forchheim mit zwei Treffern eine gute Führung aufbauen, die allerdings in der zweiten Hälfte des Matches durch Schweinfurter Anschlusstreffer wieder dahin schmolz. Nach Ablauf der regulären Spielzeit hieß es ab in die Verlängerung, Entscheidung durch „Golden Goal“. Nach packenden drei Minuten Nachspielzeit sicherten sich die Schweinfurter mit einem unhaltbaren Schuss in den Forchheimer Kasten den ersten Platz und somit für ein Jahr lang den Wanderpokal. In der folgenden Sieger-

ehrung bekamen alle Mannschaften vom Schweinfurter Ortsbeauftragten und dem Geschäftsführer der GST Bamberg, Dieter Stern, ein Andenken in Form einer gravierten Glasplatte überreicht. Die Teams, die auf dem „Treppchen“ landeten, konnten sich zudem über T-Shirts und andere Gewinne freuen. Doch nicht nur die Spieler aus den besten drei Mannschaften hatten die Chance auf einen Gewinn: auch die Gäste konnten bei einer Verlosung allerhand Preise ergattern. Zusätzlich wurde der Torschützenkönig gekrönt, der sich diesen Titel schon in der Vorrunde sichern konnte.

Der Pokal wird nun für ein Jahr in Schweinfurt verweilen – vorerst. Denn im nächsten Oktober werden die Mannschaften unter dem Motto „möge der Bessere gewinnen“ wieder gegeneinander antreten.

Stefan Fraunholz

### Infos kurz und bündig:

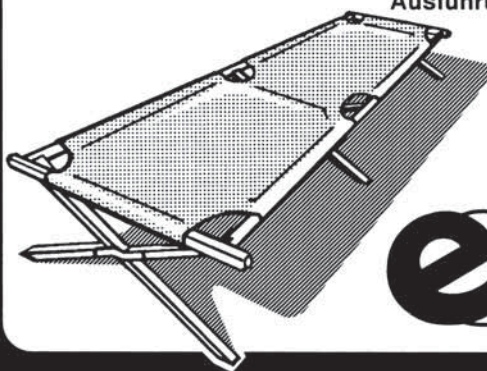
Ortsverband: Schweinfurt  
 Ansprechpartner: Stefan Fraunholz  
 E-Mail: S.Fraunholz@schmidt-farben.de  
 Internet: www.thw-schweinfurt.de

## Feldbetten von Engel "made in Germany"

Engel Feldbetten sind in zwei Ausführungen erhältlich:

**Ausführung A:** Gestell aus Buche, Beschlagteile verzinkt, Gewicht 10 kg

**Ausführung B:** Gestell aus Aluminium, Beschlagteile verzinkt, Gewicht 7,5 kg



weitere Informationen von:



**E. Engel GmbH Industriebedarf**  
 Industriegebiet Reichenberg 8-10  
 D-36214 Nentershausen  
 Telefon 0 66 27 / 6 84  
 Telefax 0 66 27 / 84 27





THW-Jugend Eberbach und Neunkirchen

## Ausflug zu den Segelfliegern

Die Jugendgruppen der THW-Ortsverbände Eberbach und Neunkirchen besuchten am 16. Mai den Segelfliegerverein Mosbach. Durch einen in der Ausbildung zum Piloten für Segelflugzeuge befindlichen THW-Helfer wurde die Idee zum Besuch der Segelflieger geboren.

der nicht seltenen Außenlandungen Probleme gibt.

Da das Wetter immer besser wurde, konnten alle zur Startbahn, um endlich auch den erwarteten Rundflug zu erleben. Dort bekamen die THWler erst einmal einen Schulungsfleger mit dem wohlklingen-



Die Eberbacher und Neunkirchner Junghelfer zu Besuch bei den Segelfliegern.

Nach der Anfahrt zum Flugplatz Mosbach wurden die THWler von den Jugendleitern der Segelflieger empfangen. Aufgrund des starken Rückenwinds waren zunächst keine Starts möglich, weshalb man beschloss, erst einmal die nicht motorisierten „Luftfahrtgeräte“ am Boden genauer zu betrachten. Im Hangar des Vereins wurde ein Segelflugzeug zusammengebaut und anschließend von den erfahrenen Piloten genau erklärt. Da keiner der Jugendlichen zuvor in einem Segelflugzeug gesessen hatte, waren sie neugierig auf das Gefühl beim bevorstehenden Flug. Die Jugendlichen nahmen das Angebot zum Probefliegen in einem modernen Segelflugzeug am Boden gerne wahr und erkannten dabei, dass Segelfliegen nicht immer ganz ungefährlich ist. Deshalb muss jeder Passagier einen Fallschirm tragen, falls es bei einer

den Namen „Bergfalke“ vorgestellt und wesentliche Hebel, Schalter und Instrumente erklärt. Als die Gäste erste Starts sahen, blieb ihnen fast die Luft weg: Die Segelflugzeuge wurden nämlich mittels einer Seilwinde in nur drei Sekunden von null auf 100 km/h beschleunigt.

Nachdem einer der THW-Jugendbetreuer den ersten Rundflug absolviert hatte und begeistert von dem lautlosen Flug über Mosbach berichtete, wollte jeder Jugendliche beim nächsten Flug im Flugzeug sitzen. Die Reihenfolge der Flüge wurde festgelegt und die Gruppe in zwei Hälften geteilt. Während die eine Hälfte auf ihren Start wartete, konnte die andere Gruppe die Seilwinde und die Flugleitung erkunden. Hierbei



Kurz vor dem Start.

beeindruckte besonders die Seilwinde für den Schleppstart der Segelflugzeuge mit ihrem 500 PS starken Motor: Sie kann das 1700 Meter lange Zugseil innerhalb von 45 Sekunden einholen. Nachdem der letzte Junghelfer sicher gelandet war, machten sich die begeisterten THWler Gedanken über eine mögliche Fachgruppe „Luftbeobachtung“ im Technischen Hilfswerk. Mit vielen neuen Eindrücken verabschiedeten sie sich von den erfahrenen Piloten und traten doch etwas erschöpft die Heimreise an.

Christian Gerbig



Braucht das THW eine Luftbeobachtung?

### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Eberbach und Neunkirchen  
Ansprechpartner: Christian Gerbig  
E-Mail: jugendbetreuer@thw-jugend-eberbach.de  
Internet: www.thw-jugend-eberbach.de

## Live dabei

THW-Jugend Beckum

# Jugendliche auf Pfingstfahrt nach Lingen

Lingen an der Ems war in diesem Jahr das Ziel der traditionellen Pfingstfahrt der Beckumer THW-Jugend. Mit insgesamt fünf vollbesetzten Fahrzeugen machten sich die Jugendlichen am Freitagnachmittag mit ihren Betreuern auf den Weg von der Werse an die Ems. Untergebracht waren die Junghelfer in der Unterkunft des THW-Ortsverbandes Lingen. Die dortige Jugendgruppe hatte ein abwechslungsreiches Programm für das lange Wochenende vorbereitet. So konnten die Jugendlichen die Werksfeuerwehr der Lingener Ölraffinerie besichtigen.

In vier kleinen Gruppen wurden die Beckumer Junghelfer von Mitarbeitern der Werksfeuerwehr über das riesige Gelände geführt. An verschiedenen Stationen konnten die Besucher sich genau die Aufgaben der Werksfeuerwehr erklären lassen und sich auch aktiv an den verschiedenen Herausforderungen versuchen. Zur Übung wurde in verschiedenen großen



Die Jugendlichen bei der Vorführung eines Löschfahrzeuges der Werksfeuerwehr.

aus Lingen. Mit zahlreichen Booten, die teilweise aus Beckum mitgebracht worden waren, konnte die Ems unsicher gemacht werden. Der Tag an der Unterkunft klang

pen aufgeteilt, wurde jeweils ein Floß gebaut. Die Konstruktionen waren sehr unterschiedlich, aber jede Gruppe konnte bis zum Mittag ein schwimmfähiges Floß vorzeigen, wenn auch auf einem Floß die Helfer etwas nasse Füße bekamen.

Später am Tag fand noch ein Stationsspiel statt. Verteilt auf dem Gelände der Lingener Unterkunft hatten die Betreuer verschiedene Aufgaben vorbereitet, die absolviert werden mussten. Das Ende des Stationsspiels ging allerdings im Regen unter. Ansonsten war das Wetter jedoch angenehm warm und trocken, so dass der kleine Schauer niemanden störte.

Am Montag ging es dann für die insgesamt 47 Teilnehmer nach der Übergabe eines Gastgeschenkes an die Lingener Jugendgruppe gegen Mittag zurück nach Beckum, wo die Jugendlichen vor allem etwas Schlaf nachholen mussten.



Die Junghelfer auf dem selbst gebauten Floß.

Tonnen ein Feuer entzündet, welches von den Jugendlichen mit Feuerlöschern zu löschen war. Nachdem die verschiedenen Löschfahrzeuge noch hinzukamen, endete die Besichtigung mit einer kleinen Wasserschlacht.

Am Nachmittag spielte schon wieder das Wasser eine besondere Bedeutung. Am Wasserübungsplatz unmittelbar an der Ems wartete bereits die Jugendgruppe

mit einem Grillabend und gemütlichen Gesellschafts- und Ballspielen aus. Nach einer zweiten kurzen Nacht ging es am Sonntagmorgen noch einmal zum Wasserübungsplatz, welcher es den Jugendlichen sehr angetan hatte. Dort ging es diesmal etwas ruhiger zu, da die Motorboote zunächst an Land blieben. In drei Grup-

## Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Beckum  
 Ansprechpartner: Nicole Bündgens,  
 Sebastian Meier  
 E-Mail: jugend@thw-beckum.de  
 Internet: www.thw-beckum.de



THW-Jugend Fürth

# Hoher Besuch beim THW Fürth



Die THW-Jugend Fürth mit Bundeskanzler Schröder.

An einem Samstag im April durfte der Ortsverband Fürth hochrangige Politiker in seiner Unterkunft begrüßen. Dabei sollte die Jugendgruppe selbstverständlich nicht fehlen. Schließlich war es etwas Besonderes, denn Bundeskanzler Gerhard Schröder landete am frühen Nachmittag mit einem Hubschrauber des Bundesgrenzschutzes (BGS) in der Fürther Unterkunft. Gleich nach der Landung nahm er sich kurz Zeit, mit den Jung Helfern zu sprechen und sich mit ihnen fotografieren zu lassen. Nachdem er sich über die Jugendarbeit im THW Fürth informiert hatte, setzte er seine Reise zum SPD-Parteitag in der Fürther Stadthalle fort. Kurz darauf hießen die Fürther nun zum dritten Mal Bundesinnenminister Otto Schily im OV willkommen. Schily war von München mit dem Auto nach Fürth angereist, um von hier mit einem zweiten BGS-Helikopter nach Berlin weiterzufliegen. Er begrüßte die anwesenden Jung Helfern und sprach mit ihnen. Dabei lobte er unter anderem das ehrenamtliche Engagement sowie die wichtige Jugendarbeit.

Doch nicht nur die Politiker waren Publikumsmagnete, auch die Hubschrauber

weckten reges Interesse bei den Jung Helfern: Viele nutzten die Gelegenheit, sich bis zum Weiterflug Schröders von den beiden Piloten die Maschinen erklären zu lassen.



Auch Otto Schily nahm sich für „sein“ THW Zeit.



Die Jung Helfer vor einem der „Lufttaxis“.

Gegen Nachmittag fuhren die Kanzler-Limousinen wieder den OV Fürth an. Nach einer kurzen Verabschiedung bestiegen Kanzler und Innenminister die Hubschrauber und hoben mit dem Ziel Berlin ab. Ein eindrucksvoller Jugend-Dienst ging zu Ende...

Marco Hämmer

Leserbrief

## Anpasser und Aufpasser

Hallo Marc,

ich habe gestern Nacht im neuen Jugend-Journal geblättert und den Kommentar zu Ronnys Ausscheiden aus der BJL gelesen.

Wie darf ich den Absatz über „Anpasser“ und „Aufpasser“ verstehen?

Viele Grüße

Michael Beier (per E-Mail)

*Michael Beier, stellv. Bundesjugendleiter, in Bezug auf den Kommentar „Ronny kommt bald wieder“ (Ausgabe 30, Seite 39).*

Hallo Michael,

nachdem vor mittlerweile gut zwei Jahren ein „neues Denken“ im THW Einzug gehalten hatte, und der Helfer zunehmend nicht als „notwendig“, sondern als „grundlegend“ begriffen wurde, beobachte ich seit einiger Zeit eine Verlangsamung dieser Entwicklung und befürchte gar eine Umkehr. Vergleichbar mit der Flugbahn eines Steines, den man in den Himmel wirft.

Das Schwierige an Eindrücken und Prognosen ist, dass sie falsch sein können. Aber noch viel problematischer erscheint mir, eine Entwicklung kommen gesehen und nichts dagegen unternommen bzw. nicht einmal darauf hingewiesen zu haben. Wenn ich durch den Kommentar bewirken konnte, dass sich der Leser fragt, ob die dort aufgestellte These wirklich zutrifft, hätte ich ein Ziel, nämlich den Leser etwas aufgerüttelt zu haben, erreicht. Folgt dann noch ein „das stimmt doch (so) gar nicht“, kann ich sicher sein, einen wachen Beobachter der Szenerie hinzugewonnen zu haben.

In diesem Sinne vielen Dank für Deine Rückmeldung.

Marc

Marc Warzawa, Redaktion Jugend-Journal

**Infos kurz und bündig:**  
Ortsverband: Fürth  
Ansprechpartner: Marco Hämmer  
E-Mail: marco.haemmer@t-online.de  
Internet: www.thw-jugend-fuerth.de

Live dabei

THW-Jugend Emmendingen

# Jugendgruppe besuchte Rettungsleitstelle



Hier laufen alle Drähte zusammen: die Zentrale.

„Was passiert eigentlich, wenn ich einen Notruf absetze?“ Dieser Frage gingen die knapp 30 Mitglieder der THW-Jugend Emmendingen kürzlich auf den Grund. Beim Besuch der Integrierten Rettungsleitstelle in Emmendingen erfuhren die Jugendlichen alles Wissenswerte über Notfälle.

Integrierte Leitstelle bedeutet, dass hier in der Regel zwei Mitarbeiter alle Einsätze von Feuerwehr und Rettungsdienst bearbeiten. Die Disponenten, so nennt man die Mitarbeiter, nehmen alle Notrufe entgegen, die im Landkreis Emmendingen über die Notrufnummern 112 und 19222 abgesetzt werden.

Sie entscheiden dann, ob die Feuerwehr, der Rettungswagen oder auch der Notarzt zum Einsatz geschickt wird. Dazu müssen sie aus den Informationen des Anrufers

erkennen, ob es sich um einen „kleinen“ Notfall (zum Beispiel einen Fahrradunfall oder einen Herzanfall) oder um einen großen Einsatz handelt. Bei einem Hausbrand weiß man zum Beispiel oft nicht, ob sich noch Menschen im Gebäude befinden und wie viele Rettungswagen benötigt werden.

Wie sich ein Patient fühlt, wenn er im Rettungswagen (RTW) transportiert wird, durften die Mitglieder der THW-Jugend anschließend auch noch hautnah erleben. Die Rettungsassistenten des Kreisverbandes Emmendingen erklärten die wichtigsten Ausstattungsteile des RTW. Die Rettungswagen des Roten Kreuzes sind fast so ausgestattet wie kleine Krankenhäuser. Für annähernd jeden Notfall gibt es einen Rucksack oder eine Tasche, in denen sich die wichtigsten Geräte zur Behandlung der Patienten befinden: Einen Rucksack zur Beatmung, einen für Herz-Kreislauf-Probleme und eine Tasche

für Notfälle bei Babys, um nur die am häufigsten benötigten zu nennen.

An dieser Stelle wollen wir uns nochmals beim Kreisverband Emmendingen des Deutschen Roten Kreuzes für die interessante Führung bedanken.

Arne Hettich

## Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Emmendingen  
Ansprechpartner: Arne Hettich  
E-Mail: [Arne.hettich@t-online.de](mailto:Arne.hettich@t-online.de)  
Internet: [www.thw-emmendingen.de](http://www.thw-emmendingen.de)



Handschutz - aber sicher!



Fordern Sie bitte ausführliche Infos und Preise an!



**August Penkert**  
Technische Leder- und Kunststoffzeugnisse

Postfach 10 15 24 · 45415 Mülheim/Ruhr  
Tel. 02 08/4 19 69-0 · 02 08/42 20 11  
Fax 02 08/4 19 69-22 · 02 08/42 20 13  
[www.penkert.com](http://www.penkert.com) · [mail@penkert.com](mailto:mail@penkert.com)

Der  Handschuh zum Multifunktionsanzug ist da!



Fast so viel Ausstattung wie ein Krankenhaus.



THW-Jugend Neu-Isenburg

## Lahntour 2004



Jedes Jahr an Pfingsten paddeln wir auf der Lahn.

Schon im Februar begannen die Vorbereitungen. Dieses Mal mussten wir uns einen neuen Campingplatz suchen, da unser bisheriger wegen Bauarbeiten geschlossen war. Nach einer Erkundung vor Ort fanden wir einen neuen in Runkel an der Lahn und reservierten ihn gleich, was später unser Glück war.

Pfingstsamstag um acht Uhr ging es dann los nach Weilburg an der Lahn. Dieses Mal

wir selbst bedienen mussten. Die nächste Schleuse passierten wir in Förfurt. Jedes Mal gab es großes Gedränge in der Schleusenammer. Viele erkundigten sich, was für eine Gruppe wir waren und wohin wir fahren würden. Doch bei einem trockenen Gespräch blieb es nicht immer, denn auch Paddel „redeten mit“, und so gab es natürlich auch Wasserschlachten.

Wir waren froh, als wir unseren Zeltplatz erreicht hatten [Michael auch?, Anm. d. Red.]. Wir richteten unser Lager ein [also hatte Michael versagt?, Anm. d. Red.] und



ten Wasserschlacht passierte, worauf alle schon gewartet hatten: Eines unserer Kanus kenterte. Zum Glück half uns ein netter Motorbootfahrer bei der Bergungsaktion.

Es ging wieder zurück zu unserem Campingplatz. Ein zweites Mal brannte unser Lagerfeuer bis tief in die Nacht. Wolken zogen auf und verdeckten die Sterne und am Morgen regnete es. Nach dem Frühstück hörte es bald wieder auf und wir packten unsere nassen Sachen ein und fuhren nach Hause. In der Unterkunft mussten wir dann zwei Zelte zum Trocknen aufbauen und den IKW vollständig entladen. Dieser stand 27 Jahre im Dienste des THW und zehn Jahre davon hatte er uns ohne zu mucken auf vielen schönen Aktionen begleitet. Dies war seine letzte Fahrt gewesen und wir gaben ihn ab. Aber sein Nachfolger ist auch nicht zu verachten.

Eins steht jedenfalls schon fest: Nächstes Jahr Pfingsten fahren wir wieder an die Lahn!

Anja Mazura



Was nicht in Folie verpackt war, wurde über kurz oder lang klitschnass.

waren wir 25 Teilnehmer, so viele wie noch nie. Leider waren die Wetteraussichten nicht so besonders. Am Bootsplatz ging es hoch her. Wir ließen unsere sechs Kanus zu Wasser und los ging es. Michael, einer unserer Jugendbetreuer, blieb zurück und fuhr mit dem IKW und dem Bootsanhänger zu unserem Zeltplatz, um das Lager aufzubauen. [Allein? Armer Michael, Anm. d. Red.]

Zuerst ging es durch den Schiffstunnel in Weilburg und seine zwei Schleusen, die

setzten den Grill in Gang. Einige Hartgesottene gingen in der Lahn noch baden. Wir saßen noch lange am Lagerfeuer und erzählten viele Geschichten.

Das Wetter am nächsten Morgen war immer noch schön, weshalb wir den zweiten Teil unserer Tour mit der Fahrt nach Limburg fortsetzten, das wir nachmittags erreichten. Während einer erneu-

### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Neu-Isenburg  
Ansprechpartner: Anja Mazura, Junghelferin  
E-Mail: a\_c\_m@gmx.de  
Internet: www.thw-ni.de

## Live dabei

THW-Jugend Hamm:

## Ferienspaßaktion war ein voller Erfolg

Nach einer kleinen Pause hat sich die THW-Jugend des OV Hamm 2004 wieder aktiviert und unter dem Titel „Spielend helfen lernen – Ein Tag mit der THW-Jugend“ beim Hammer Ferienspaß drei Veranstaltungen angeboten. An drei Samstagen wartete auf die Gäste ein gut vorbereitetes Angebot, sowohl für Regenwetter als auch für Sonnenschein.

An den Veranstaltungen nahmen durchgängig sechs bis sieben Jugendliche teil. Die THW-Jugend unter der Leitung von Karsten Nelle war stets mit vier Jung Helfern vertreten und drei OV-Führungskräfte komplettierten die Anbieterseite. Im Juli ging es ausschließlich um das Thema Wasser. Zu diesem Zweck stand mit dem Wendebecken im Uentroper Kanalhafen eine gute Location zur Verfügung. Seilverbindungen wurden geübt, eine gute Voraussetzung, um dann ein Floß zu bauen und damit eine Probefahrt zu unternehmen. Zur Belohnung stand anschließend



Noch hatten die Teilnehmer gut lachen und der Betonklotz wartete geduldig auf Bewegung.

eine Fahrt mit dem Schlauchboot des Ortsverbandes auf dem Programm; zwischendurch wurde gegrillt. In der ersten August-Veranstaltung hatte es zuvor stark geregnet, weshalb es einen Programmwechsel gab. An einem kleinen Bachlauf am Rande der THW-Unterkunft wurde ein behelfsmäßiger Übergang gebaut. Zuerst standen Fundamentierungs- und anschließend Holzarbeiten auf der Agenda. Nach der Mittagspause wurde das Einsatzgerüstsystem gemeinsam aufgebaut und alle konnten dann Erfahrung-

gen mit dem Rollgliss sammeln. Bei der dritten Veranstaltung standen neben der Information über das Angebot der THW-Jugend und die Aufgaben des Technischen Hilfswerks sowie einem Rundgang durch den Fuhrpark wieder praktische Übungen im Mittelpunkt. Bewegen von Lasten war das zentrale Thema.

Alle ganztägigen Veranstaltungen kamen bei den Gästen ausgesprochen gut an. In 2005 will die THW-Jugend wieder beim Hammer Ferienspaß aktiv mitwirken und für sich werben.

Lutz Henke

### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Hamm  
Ansprechpartner: Lutz Henke  
E-Mail: [henkel@stadt.ahlen.de](mailto:henkel@stadt.ahlen.de)



**TORTUGA**  
ZELTE UND MEHR...

**...ein umfassendes  
Zeltangebot für  
alle Aktivitäten.**

Zelte für den Sanitätsdienst, Katastrophen, Zivilschutz, Küchen- und Arbeitszelte.

Ausführliche Informationen können Sie unserem Zeltkatalog entnehmen, den wir Ihnen gerne kostenlos zukommen lassen.

Tortuga GmbH 78479 Reichenau, [www.tortuga-gmbh.de](http://www.tortuga-gmbh.de), e-mail: [info@tortuga-gmbh.de](mailto:info@tortuga-gmbh.de), Telefon: +49 07531 4 54 98 50, Fax: +49 07531 4 54 98 58



THW-Jugend GFB Aachen

## Wettstreit der Jugendlichen



Ja, wie ging das denn noch gleich?

Die Junghelfer des Geschäftsführerbereichs Aachen veranstalteten Ende August einen Jugendwettkampf. Um 10 Uhr gingen die Jugendgruppen der Ortsverbände Aachen, Alsdorf, Eschweiler, Euskirchen, Hürtgenwald, Jülich, Schleiden, Simmerath

und Stolberg mit insgesamt elf Gruppen an den Start. Die Mannschaften bestanden aus acht bis zwölf Jugendlichen. Auf dem Plan standen Aufgaben wie Aufbau einer Beleuchtung, Ziehen eines Autos mittels Greifzug, Staffellauf, Knobelaufgaben und vieles mehr.

Nach zwölf Stationen, die teilweise bei strömendem Regen absolviert werden mussten, und etwa fünf Stunden Wettkampf trafen sich alle beim Grillen. Die ersten beiden Plätze belegten die beiden Jugendgruppen des OV Hürtgenwald, Dritter wurde die Jugendgruppe des OV Aachen.

Gesponsort wurde der Wettkampf von der Aachener und Dürener Zeitung, die die Pokale für die Sieger stifteten, sowie durch den Toom-Markt Stolberg, der kostenlos ausreichend Getränke für den Wettkampftag zur Verfügung stellte. An dieser Stelle möchten wir den Sponsoren nochmals für ihre Unterstützung danken.

Dirk Schmitz



Nur für Mutige: Flußquerung mit einem Drahtseil.

### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: GFB Aachen  
Ansprechpartner: Dirk Schmitz  
E-Mail: [dirk.schmitz@thw.de](mailto:dirk.schmitz@thw.de)

THW-Jugend Hünfeld

## Jüngstes Mitglied aufgenommen

Der am 3.4.2004 in die Jugendgruppe des THW Ortsverbandes Hünfeld aufgenommene Pius ist der ganze Stolz seiner Eltern Frank und Simone Hohmann. Beide engagieren sich im Ortsverband Hünfeld – Mama Simone als Verwaltungshelferin und Papa Frank als Ausbildungsbeauftragter. Somit ist die THW-Familie jetzt komplett.

Durch seine Aufnahme in die THW-Jugend Hünfeld ist der damals erst zwei Tage junge Mann der jüngste in der derzeit aus 17 Jungen und Mädchen im Alter von zehn bis 16 Jahren bestehenden Jugendgruppe.

„An den Ausbildungen und Freizeitfahrten wird er allerdings bis zu seinem 10. Geburtstag nur als kritischer Beobachter teilnehmen“, so der Jugendbetreuer Christian Hohmann. Als Willkommensgeschenk überreichte er den Eltern einen THW-Jugend-Hünfeld-Pullover in Kindergröße.



Pius ist das jüngste Mitglied der Jugendgruppe.

Wir wünschen Pius und seinen Eltern alles Gute und noch viel Spaß beim THW.

Christian Hohmann

### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Hünfeld  
Ansprechpartner: Christian Hohmann  
E-Mail: [Christian-Hohmann@web.de](mailto:Christian-Hohmann@web.de)  
Internet: [www.jugend.thw-huenfeld.de](http://www.jugend.thw-huenfeld.de)

## Live dabei

THW-Jugend Ratzeburg

## Maibaumaufstellung in Ratzeburg

Ein uralter Brauch ist mittlerweile auch zur Tradition der THW-Jugend Ratzeburg geworden: Sie unterstützt den ortsansässigen Siedlerbund schon seit zehn Jahren beim Aufrichten des Maibaums in Ratzeburg. Die Aufstellung des Maibaums am 1. Mai ist in Ratzeburg der offizielle Festakt zur Eröffnung der Tourismus-Saison.

Während anfänglich nur die Bereitstellung von Gerät, wie Greifzug und Leinen stand, ist heute auch die Manpower von über 20 Junghelfern gefragt. Da fast alles noch wie in längst vergangenen Zeiten per Hand gemacht wird, ist viel körperlicher Einsatz notwendig.

Die „Siedlermänner“ sichern mit Hilfe der Junghelfer den Baum an Leinen, der einzige eingesetzte Luxus ist ein Greifzug.



Gruppenbild mit dem Siedlerbund, dahinter der festlich geschmückte Maibaum.

### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Ratzeburg  
 Ansprechpartner: Nicole Stachowitz  
 E-Mail: [nicole@stachowitz1.de](mailto:nicole@stachowitz1.de)  
 Internet: [www.thw-ratzeburg.de](http://www.thw-ratzeburg.de)

Dieser ist aber auch wirklich notwendig, um den Baum zu bewegen! Nicht zuletzt dadurch können sich die Ratzeburger rühmen, seit einigen Jahren den höchsten

Maibaum in Schleswig-Holstein zu haben. Auch in diesem Jahr dürfte das bei einem Baum von über 20 Metern Höhe wieder der Fall gewesen sein.

*Nicole Stachowitz*

THW-Jugend Hude-Bookholzberg

## Pfingstlager in Bookholzberg

Auf dem Übungsgelände des niedersächsischen OV Hude-Bookholzberg wurde das Zeltlager über Pfingsten bei schönem Wetter mit 39 Jugendlichen der THW-Jugend aus Elze bei Hannover und der THW-Jugend aus dem OV Hude-Bookholzberg veranstaltet. Unter fachkundiger Leitung der Jugendbetreuer Stephanie Meyer,

Nicole Riethmüller und Christopher Meyer wurde mit Bindeleinen, Rundhölzern und Kunststofftonnen ein Floß errichtet und damit auf dem Sielingsee gefahren.

Für das leibliche Wohl sorgte Erika Czwinck: Am Sonntagabend wurde auf dem THW-Gelände gegrillt. Eine Nachwanderung sowie eine Rallye durch Bookholzberg begeisterten die Jugendlichen.

Der Besuch im „Delfina“ war schließlich der Höhepunkt der Jugendgruppenbegegnung. Für den technischen Ablauf und den Fahrdienst waren Arne Wiechmann und Ingolf Czwinck zuständig. Im



Die Jugendgruppe auf ihrem selbstgebauten Floß.

Jahre 2005 ist ein Gegenbesuch in Elze geplant.

*Ingolf Czwinck*

### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Hude-Bookholzberg  
 Ansprechpartner: Ingolf Czwinck  
 Internet: <http://www.thw-hude-bookholzberg.de>



Bestell-Nr.	Preis	Artikel der THW-Jugend
140001	0,70 €	Anstecknadel, dreifarbig, lackiert, mit Sicherheitsnadel
140025	3,00 €	Aufkleber Bogen (70 Stück) 25 mm Durchmesser, dreifarbig
140005	7,50 €	Aufkleber PVC, dreifarbig, 70 mm Durchmesser, 100 Stück
140023	1,00 €	Aufkleber, PVC, 23,5 cm Durchmesser, dreifarbig
140024	2,00 €	Aufkleber, PVC, 48 cm Durchmesser, dreifarbig
140004	9,00 €	Aufnäher PVC, dreifarbig, 50 cm Durchmesser für Zelte
140003	1,50 €	Aufnäher, textil, dreifarbig, 50 mm Durchmesser
140002	2,00 €	Aufnäher, textil, dreifarbig, 71 mm Durchmesser
130168	6,00 €	Barett, marineblau, mit THW-Jugend Aufnäher, Größe angeben: 53 oder 63
160082	5,00 €	Button-Rohlinge, 100er Pack (jeweils Unterteil/Oberteil/Folie)
160096	5,00 €	Gürtelhalter für Maglite aus Metallring und Lederschlaufe
150070	0,50 €	Haftband für Reflexrückenstreifen, grau
150069	0,50 €	Haftband für Reflexrückenstreifen, schwarz
130100	6,50 €	Handtuch (48 × 105 cm), dunkelblau mit eingewebtem, weißem THW-Jugend Logo (13 cm Ø)
130101	6,50 €	Handtuch (48 × 105 cm), dunkelblau mit eingewebtem, zweifarbigem THW-Jugend Logo (13 cm Ø)
150009	22,00 €	Hißfahne der THW-Jugend, Größe 1,20 × 2,00 Meter
150010	45,00 €	Hißfahne der THW-Jugend, Größe 1,50 × 4,00 Meter
120049	0,45 €	Kugelschreiber mit schwarzer Super-Point-Mine, Farbe: blau
160030	10,00 €	Luftballons, 100er Pack, bunt gemischt, mit Logo bedruckt
140035	0,70 €	Metallemblem(e) Bundesanstalt THW, selbstklebend, für Pokale ...
140034	0,70 €	Metallemblem(e) THW-Jugend, selbstklebend, für Pokale ...
120041	2,00 €	Metallkugelschreiber, silbern glänzend mit auswechselbarer Super-Point-Mine
160103	5,00 €	Multi-Funktionstaschenmesser (elf Funktionen) mit eingraviertem THW-Jugend Logo
160221	2,50 €	Radio im Kronkorken-Outfit mit Kopfhörer, Hosenanhänger und spritzigem THW-Jugend Logo
150071	3,00 €	Reflexrückenstreifen „THW“, ohne Haftband
150063	1,00 €	Reflexrückenstreifen, gelb, ohne Aufdruck
120190	19,95 €	Rundstempel mit THW-Jugend Logo und Orga.-Nr. des OVs
160230	2,00 €	Schlüsseltrageband (Halsband) mit Karabinerhaken und THW-Jugend Schriftzug
120044	19,95 €	Stempel mit Logo der THW-Jugend (unbedingt Text dazu angeben, max. sechs Zeilen)
160065	25,00 €	Taschenlampe Maglite ML2D, ohne Batterien
130015	3,00 €	T-Shirt, zweifarbig, Größe angeben
160036	5,00 €	Urkunde, dreifarbig, 10er Pack mit Aufdruck THW-Jugend
190064	0,50 €	Videofilm Mühldorf – Bundesjugendlager der THW-Jugend 1994

## Die Gelegenheit! Sofort zugreifen!

Die orange markierten Artikel sind preisreduziert und werden nur noch verschickt, solange der Vorrat reicht. Nach ihrem Ausverkauf werden sie nicht mehr über unser Versandgeschäft angeboten!

### Neue Artikel für den Versandshop?

#### Das ist eure Chance!

Wir möchten den Versandshop gerne wieder etwas erweitern und dafür neue Artikel beschaffen.

Jetzt sollt ihr die Möglichkeit haben, uns einmal eure Wünsche, Vorstellungen, Ideen und Anregungen mitzuteilen.

Was darf eurer Meinung nach im Versandshop der THW-Jugend e.V. nicht länger fehlen? Was wolltet ihr immer

schon mal mit dem THW-Jugend-Logo bedruckt haben oder könntet es super gebrauchen...?

Bitte schickt eure Ideen und Vorschläge an: [carla.priesnitz@thw.de](mailto:carla.priesnitz@thw.de) oder per Fax an: (02 28) 9 40 - 13 30

# Bestellschein

Best.-Nr.	Artikel	Einzelpreis	Stück	Gesamtpreis
<i>entweder</i>	anteilige Versand- und Verpackungskosten für Briefversand	2,00€		2,00€
<i>oder</i>	anteilige Versand- und Verpackungskosten für Päckchen und Pakete	4,50€		4,50€
gesamt:				

## Geschäftsbedingungen der THW-Jugend e.V.:

Die Lieferung erfolgt über die Deutsche Post AG. **Wir berechnen für Päckchen und Pakete eine Versandkostenpauschale von 4,50€, für den Versand im Briefumschlag 2,00€.**

Der Zahlungseingang bei uns muss spätestens 10 Tage nach Erhalt der Rechnung erfolgen. In der Regel wird die Bestellung umgehend bearbeitet und versandfertig gemacht (außer bei Zelten). Die Angabe von Bestellnummer, Menge und ggf. Größe sind wichtig. Bei schriftlichen Bestellungen bitte unbedingt darauf achten, dass die Liefer- und/oder Rechnungsanschrift gut lesbar ist, am besten in Druckschrift ausfüllen. **Bestellungen müssen unterschrieben sein, bei minderjährigen Bestellern muss ein Erziehungsberechtigter unterschreiben.** Ein Umtausch ist innerhalb von 14 Tagen nach Versanddatum möglich, vorausgesetzt die Zustellung an uns zurück erfolgt frei. Ausgeschlossen vom Umtausch sind Artikel mit der Kennzeichnung: „solange der Vorrat reicht“ sowie Zelte. Unsere Angebote sind freibleibend, wir behalten uns Änderungen in Form, Farbe, Qualität und Preisen vor. Unsere Preise verstehen sich inkl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Alle von uns gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum (BGB §455). Mahnungen berechnen wir mit 3,00€. Als Erfüllungsort und Gerichtsstand wird ausdrücklich Bonn vereinbart. Mit Ihrer Unterschrift unter Ihrer Bestellung erkennen Sie die vorgenannten Bedingungen an. Es gilt die jeweils neuste Preisliste.

☐ THW-Jugendgruppe ☐ THW-Ortsverband ☐ THW-Helferverein ☐ Private Bestellung

Name des Ortsverbandes:

Name, Vorname:

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Erreichbarkeit:

Fax:

Datum, Unterschrift



## THW-Jugend Trossingen

# Jugendgruppe renoviert Jugendhaus



Am 8. Mai 2004 wurde den fünf Mädchen und 21 Jungs des Ortsverbandes Trossingen bei einer offiziellen Einweihung das neu renovierte Jugendhaus übergeben. THW-Präsident Dr. Georg Thiel lobte die vielen Helfer bei diesem Projekt, der Ortsbeauftragte, Bernard de Groot, überreichte symbolisch einen Schlüssel und vom Bürgermeister gab es Glückwünsche.

Um die Renovierung des ehemaligen Pumpengebäudes zu bewältigen, waren sowohl aktive Helfer als auch „die Großen“ der

Jugendgruppe das gesamte Jahr 2003 im Einsatz. Das Dach wurde neu aufgebaut, Stahlträger gesetzt, Fenster erneuert, sanitäre Anlagen eingebaut und alles, was sonst noch nötig war.

Viel Zeit, Mühe und Geld hatte es gekostet, aber die Junghelfer können nun stolz sein auf ihre eigene Unterkunft. Ein moderner Unterrichtsraum, eine eigene Werkstatt, eine große Umkleide, eine offene Küche mit Theke und ein Billardtisch stehen den Jungs und Mädchen nun zur Verfügung.



Das neue Jugendhaus der Jugendgruppe Trossingen

### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Trossingen  
Ansprechpartner: Daniela Messner  
E-Mail: ov-trossingen@thw.de  
Internet: www.thw-trossingen.de

Mit diesem Haus hat der Ortsverband Trossingen es ermöglicht, auch in Zukunft eine attraktive Jugendarbeit zu machen und kann so noch vielen Jugendlichen die Tech-

nische Hilfe näher bringen. Ermöglicht wurde das Ganze durch die Helfervereinigung und durch das Trossinger Handwerk und Gewerbe.

Daniela Messner

## THW-Jugend Forchheim

# Sportlicher Einsatz in der Fränkischen Schweiz



Typische THW-Aufgabe: Trinkwasserversorgung.

Zum fünften Mal veranstaltete der Landkreis Forchheim dieses Jahr in Zusammenarbeit mit verschiedenen Sportverbänden einen Marathonlauf in der Fränkischen

Schweiz. Etwa 3.000 Läufer und Inline-Skater mühten sich bei strahlend blauem Himmel auf der 42,197 Kilometer langen Marathonstrecke ab.

Freilich wollten die Sportler auf so einer Distanz auch versorgt werden. Deshalb packten unter 800 freiwilligen Helfern auch 20 der THW-Jugend Forchheim mit an. Schon früh am Morgen wurden dafür entlang der Strecke die Stationen aufgebaut, Plastikbecher mit Wasser gefüllt und Bananen vorbereitet. Nach dem Vorbeirauschen der Skater, die zum Teil mit abenteuerlicher Geschwindigkeit unterwegs waren,

lag es an den Junghelfern, den Läufern frisches Wasser, Mineraldrinks und geschnittene Bananen zu reichen. Insgesamt ein anstrengendes, aber sportlich ansteckendes Unterfangen: Nächstes Jahr will die Jugendgruppe mit einem eigenen Skate-Team an den Start gehen!

Marcel Holler

### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Forchheim  
Ansprechpartner: Marcel Holler  
E-Mail: marcel.holler@jugend-journal.de  
Internet: www.thw-jugend-forchheim.de

Live dabei

THW-Jugend Neu-Ulm

## Junge Helfer auf gleicher Wellenlänge

36 Mitglieder der Jugendfeuerwehren Bellenberg, Buch und Illerberg-Thal sowie der THW-Jugend Neu-Ulm trafen sich am 8. Mai zur zweiten gemeinsamen Funkfahrt.

Pünktlich um 9:00 Uhr trafen die Jugendlichen mit ihren Betreuern am Gerätehaus Bellenberg ein. Nach kurzer Begrüßung mussten die Jugendlichen Lose ziehen und wurden je nach Ergebnis den eingesetzten Fahrzeuge zugewiesen.

Von der im Unterrichtsraum der Freiwilligen Feuerwehr (FFW) Bellenberg provi-

sorisch eingerichteten „Einsatzzentrale“ erhielten die einzelnen Fahrzeuge über Funk UTM-Koordinaten übermittelt: Die Jugendlichen mussten die Koordinaten auf der Karte finden und den Fahrer des Einsatzfahrzeuges an den gesuchten Punkt lotsen. An jeder der Stationen, die über den südlichen Landkreis Neu-Ulm verteilt lagen, hatten die Teilnehmer zusätzliche Aufgaben zu erledigen, wobei manchmal die Zusammenarbeit zwischen den jungen Helfern der Feuerwehr und des THWs erforderlich war. So mussten verschiedene Stiche und Bunde gelegt und Fragen aus den Bereichen Feuerwehr und THW gelöst werden.

Bis zum gemeinsamen Mittagessen in der Fahrzeughalle der FFW Bellenberg waren die anfänglichen Kontakt-



Hier klappt die Zusammenarbeit zwischen „Rot“ und „Blau“!

schwierigkeiten überwunden. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass der Kontakt weiter ausgebaut werden soll. Die Betreuer der Jugendgruppen planten zum Ende der Übung bereits an einem gemeinsamen Zeltlager.

Kirsten Palm

### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Neu-Ulm  
Ansprechpartner: Kirsten Palm  
E-Mail: [thw-jugend-neu-ulm@gmx.de](mailto:thw-jugend-neu-ulm@gmx.de)  
Internet: [www.thw-jugend-bayern.de/neu-ulm](http://www.thw-jugend-bayern.de/neu-ulm)

THW-Jugend Hude-Bookholzberg

## Bundestagsabgeordnete beim THW



Der Ortsbeauftragte des THW-Ortsverbandes Hude-Bookholzberg, Ingolf Czwinck, hatte die MdB (Mitglieder des Bundestages) Frau Angelika Brunkhorst, FDP, Frau Vera Dominke, CDU, und Herr Holger Orte, SPD, zum Motto „MdB und THW – unsere Jugend ist O.K.“ auf das

THW-Übungsgelände in Bookholzberg eingeladen. Weiterhin war der Landesvorsitzende der THW-Helfervereinigung Niedersachsen, Herr Hans Christian Schack, anwesend, der immer ein „offenes Ohr“ für die Jugendarbeit hat.

Die Jugendgruppen des THW Hude-Bookholzberg führten verschiedene Arbeiten vor, die sie im Lauf ihrer Ausbildung erlernt hatten, wie etwa das Aufbinden eines Verletzten auf die Einheitskranken-trage, das Erstellen eines Steges mit schwimmender Unterkonstruktion und das Ausleuchten von Einsatzstellen. Es wurde verdeutlicht, dass die Jugendlichen beim THW „spielend“ an

das Helfen herangeführt werden. Sobald sie später das 17. Lebensjahr vollendet haben, sollen sie sich in den Katastrophenschutz des THW integrieren. Die Vorführung hatte bei den Abgeordneten das Interesse wecken sollen, am 15. Juni 2004 vor dem Reichstag dabei zu sein. Auch vom OV Hude-Bookholzberg war in Berlin Fachpersonal präsent, um Erläuterungen zur THW-Jugendarbeit zu geben.

Ingolf Czwinck

### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Hude-Bookholzberg  
Ansprechpartner: Ingolf Czwinck  
Internet: [www.thw-hude-bookholzberg.de](http://www.thw-hude-bookholzberg.de)



THW-Jugend Unterfranken

## Bezirkswettkampf in Aschaffenburg

Beim diesjährigen Bezirkswettkampf der unterfränkischen THW-Jugendgruppen in Aschaffenburg (Bayern) konnte sich der Obernburger THW-Nachwuchs gegen zehn weitere Gruppen durchsetzen und erarbeitete sich somit die „Fahrkarte“ für den Landesentscheid im kommenden Jahr in Selb.

Auf den weiteren Medaillenplätzen folgten die Jugendgruppen aus Kitzingen und Marktheidenfeld. Karlstadt belegte den vierten Rang. Lokalmatador Aschaffenburg glänzte mit dem fünften Platz. Die weiteren Ränge nahmen die Ortsverbände Gerolzhofen, Lohr, Miltenberg, Schweinfurt und Würzburg ein. Hassfurt konnte wegen Personalmangel leider nur zuschauen.



Versorgung eines Verletzten.

Insgesamt sieben verschiedene Aufgaben aus dem gesamten THW-Spektrum galt es in maximal 90 Minuten unter den kritischen Augen der Schiedsrichter zu bewältigen.

Unter anderem musste ein Kombinationssteg mit einem schwimmenden und einem



Hochkonzentriert wurde gearbeitet.

festen Teil aufgebaut werden. Weiterhin war die Einsatzstelle mittels Scheinwerfern und Notstromaggregat auszuleuchten. Zwei Verletzte mussten versorgt und danach fachmännisch abtransportiert werden. Auch die Fertigkeiten in der Holzbearbeitung waren gefragt. Mit Bügelsäge, Stechbeitel, Hammer und Schrauben musste fachgerecht ein Holzrahmen gebaut werden. Mit Hilfe dieser Konstruktion wurde dann ein 200-Liter-Fass um 30 Zentimeter angehoben. Der sichere Umgang mit den eingesetzten Druckluft-Hebekissen war nötig, um das Fass auszubalancieren und so ein Herunterrollen zu vermeiden. Auch der richtige Umgang mit Karte und Kompass wurde abgefragt.

Zuletzt wartete eine spielerische Geschicklichkeitsübung, auf die sich die Gruppen im Vorfeld nicht hatten vorbereiten können. Mit einem „Pedalo“ musste so schnell wie möglich quer über die Wettkampfbahn gefah-

ren werden. Getreu dem Motto der THW-Jugend: „Spielend helfen lernen“.

Zur siegreichen Mannschaft aus Obernburg unter der Leitung von Peter Bauer gehörten:

Sebastian und Thomas Aulbach, Florian Babylon, Ramona Hagel, Andreas Horlebein, Marcel Kirchgässner, Kim-Benedikt Mück, Janina Nebel, Manuel Niesler, Philipp Stahl, Christian und Dominik Waigand, Marcel White.

Peter Bauer



Die Siegermannschaft aus Obernburg mit Landesjugendleiter Andre Stark.

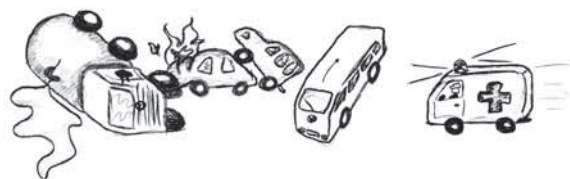
### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Obernburg  
 Ansprechpartner: Peter Bauer  
 E-Mail: peter.bauer@thw-obernburg.de  
 Internet: www.thw-jugend-bayern.de/  
 obernburg

## Live dabei

THW-Jugend Nordhorn

# Spektakuläre Einsatzübung auf der Autobahn



Anfang des Jahres wurde auf der A31 bei Nordhorn eine groß angelegte Unfallübung mit folgendem Szenario durchgeführt: Ein Gefahrguttransporter war bei Glatteis ins Schleudern geraten und umgestürzt. Zwei nachfolgende Autos fuhren auf, Fahrer und Beifahrer wurden eingeklemmt. Die Unfallstelle wurde mit Schwefelsäure, die der Gefahrgut-LKW geladen hatte, verseucht. Auf der A31 bildete sich schnell ein Rückstau. Der Fahrer eines mit zwei Schulklassen besetzten Busses kam wegen der Glätte ebenfalls ins Schleudern und stellte sich quer, was eine Massenkarambolage zur Folge hatte.



Vorbereitung: Schminken eines offenen Oberschenkelbruchs.

Drei Tote und 30 Verletzte waren insgesamt zu beklagen sowie mehr als 40 Unfallbetroffene zu betreuen.



Der querstehende Bus mit eingeklemmten Schülern.

Die Organisatoren hatten sich große Mühe gegeben, alles so realistisch wie möglich darzustellen. Rund 70 Komparsen – Kinder und Jugendliche der verschiedenen Hilfsorganisationen (darunter 15 Mitglieder der THW-Jugend Nordhorn) – mimten



Die Übung läuft an. Erste Rettungskräfte treffen ein.

die Unfallopfer und -betroffenen. Vom Malteser Hilfsdienst (MHD) geschminkt wurden alle 70 noch einmal mit dem Unfallszenario vertraut gemacht und am Unfallort verteilt.

Kurz danach erfolgte die Alarmierung der Einsatzkräfte, die innerhalb kurzer Zeit vor Ort waren. Nach einer raschen Beurteilung der Schadenslage wurden sofort weitere Kräfte nachalarmiert. Dann ging alles „Schlag auf Schlag“: Immer mehr Rettungskräfte eilten herbei, bis insgesamt 350 Einsatzkräfte aller Graftschafter Hilfsorganisationen an der Übung beteiligt waren. Der DRK-Betreuungszug richtete eine Verletztensammelstelle ein. Der Ortsverband Nordhorn installierte die komplette Stromversorgung, leuchtete mit mehreren POWERMOON-Lampen die Unfallstelle aus und sicherte die Sanitätszelte gegen die stürmische Witterung. Diese Maßnahme wurde erforderlich, weil durch den heftigen Wind die Zelte wegzufiegen drohten.



Realistisch in Szene gesetzt: Die Massenkarambolage.

Nach rund zweieinhalb Stunden endete die Einsatzübung, die alle Beteiligten sichtlich gefordert hatte – nicht zuletzt wegen der widrigen Wetterbedingungen.



Abtransport des „Busfahrers“.

Am Abend gab es dann im Feuerwehrhaus eine deftige Erbsensuppe aus der Gulaschkanone. Alle Beteiligten ließen sich das Essen gut schmecken und freuten sich über die willkommene Aufwärmung.

Marcus Hilkenbach

## Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Nordhorn  
 Ansprechpartner: Marcus Hilkenbach  
 E-Mail: thw-jugend-nordhorn@web.de  
 Internet: www.thw-jugend-nordhorn.de



THW-Jugend Marktrechwitz

## Besuch der THW-Jugend München in Marktrechwitz



Um die Verletzten zu bergen, wurde ein Dreibock über den Kanalschacht gestellt.

Anfang dieses Jahres vereinbarten die Jugendbetreuer des THW München Ost und Marktrechwitz den gegenseitigen Besuch der Jugendgruppen für ein Wochenende.

Im Juni war es dann endlich soweit. Die Jugend aus München kam am späten Freitagnachmittag an und bezog zusammen mit der Jugendgruppe des THW Marktrechwitz ihr Quartier im Obergeschoss des Ortsverbandes. Nach dem gemeinsamen Abendessen stand der Besuch des Johannisfeuers der Feuerwehr Marktrechwitz auf dem Programm. Müde von dem langen Fußmarsch, aber zufrieden mit dem schönen Abend kehrten die Kids zu fortgeschrittener Nachtzeit in die Unterkunft zurück, wo dann auch gleich Bettruhe angesagt war. Denn schließlich sollten die Jugendlichen für die gemeinsamen Übungen am nächsten Tag fit sein.

Nachdem die Jugendlichen sich bei einem ausgiebigen Frühstück gestärkt hatten,

fuhren sie gemeinsam zum Übungsgelände am Schauerberg. Mit viel Eifer waren sie dabei, ein Floß aus Tonnen und Holz zu bauen. Da sich ein Weiher in der Nähe befand, konnte gleich ausprobiert werden, ob das Floß auch schwimmfähig war. Unter der sichtlichen Anspannung mancher Beteiligten wurde es zu Wasser gelassen und es zeigte sich, dass die Junghelfer gute Arbeit geleistet hatten, denn das Floß schwamm einwandfrei.

Bei einem kleinen Grillfest zu Mittag konnten sich die Jugendlichen nochmals stärken. Danach dann ging es ans Aufräumen, denn man wollte bald fertig werden, um sich noch etwas für die geplante Nachtübung auszuruhen. Ein wenig aufgeregt legten sich die Jungen und Mädels schlafen. Um 23.00 Uhr wurden die Junghelfer dann alar-

miert. Ein Kanalarbeiter wurde vermisst und musste gesucht werden. Mit Blaulicht ging es an die Einsatzstelle. Diese musste schnell ausgeleuchtet und das Wasser im Kanalsystem abgepumpt werden. Bei der Erkundung wurde der Arbeiter gefunden und über einen Kanalschacht gerettet. Nach dem erfolgreichen Einsatz waren sich alle einig: „Das war echt Klasse und aufregend“.

Am Sonntagmittag hieß dann wieder Abschied nehmen. Alle waren etwas traurig, dass dieses schöne Wochenende schon vorbei war. Aber es wurde bereits ein Gegenbesuch der THW Jugend Marktrechwitz beim Ortsverband München Ost vereinbart.



Mittels Leinen mussten die Gerätschaften in den Kanal abgelassen werden.

Vielen Dank noch mal allen Helfern des Ortsverbandes Marktrechwitz, die ihre Freizeit geopfert haben und mit viel Engagement dabei waren, die Übungen für die Jugendlichen vorzubereiten.

Ute Eckstein

### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Marktrechwitz  
 Ansprechpartner: Ute Eckstein  
 E-Mail: Modellauto.Eckstein@t-online.de  
 Internet: www.thw-jugend-marktrechwitz.de

## Live dabei

THW-Jugend Fürth

# THW- und Feuerwehrjugend helfen „Hand in Hand“

Die Fürther Jugendgruppe übte an einem Wochenende im Mai zusammen mit der Jugendfeuerwehr Unterfarnbach den Einsatzfall in einer groß angelegten einsatznah gestalteten Übung. Mit der Meldung „Explosion in Bürogebäude“ wurden die insgesamt 25 jungen Einsatzkräfte von Feuerwehr und THW-Jugend von der Rettungsleitstelle alarmiert. Vier Einsatzwagen des Fürther THW sowie zwei Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr fuhren mit Blaulicht und Sirene ein ehemaliges US-Kasernengelände bei Fürth an. Die Einsatzleitung, bestehend aus den Betreuern von Feuerwehr und THW, teilte den Jugendlichen verschiedene Aufgaben zu.



Bergung eines Verletzten „Handwerkers“.

Zunächst wurden Erkundungstrupps, bestehend aus jeweils zwei THW-Junghelfern und Jugend-Feuerwehrlern, in das Gebäude geschickt, um die Schadenslage zu beurteilen und nach Vermissten zu suchen. Der erste Junghelfertrupp des Technischen Hilfswerks erhielt den Auftrag, einen Schwerverletzten aus dem Dachgeschoss des dreistöckigen Gebäu-

des zu retten. Da der Transport über das stark beschädigte Treppenhaus nicht möglich war, wurde beschlossen, den in die Bergewanne eingebundenen Verletzten mittels der Höhenrettungs-ausrüstung



Mit dem Rollgliss wird ein Opfer aus dem Obergeschoss gerettet.

(Rollgliss) über die Außenwand abzulassen. Der Rettungsdienst übernahm den Verletzten schließlich zur Weiterversorgung. Ein weiterer Trupp sollte im verzweigten



Viele Hindernisse erschwerten die Bergung.

Kellersystem des alten Verwaltungsgebäudes zwei vermisste Handwerker suchen und unter einer herabgestürzten Betonplatte befreien. Um einen schonenden Transport zu gewährleisten, wurde mit Steckleiterteilen über den Trümmerbergen eine schiefe Ebene errichtet. Darüber hinaus sahen sich die Einsatz-



Bergung unter fachlicher Aufsicht.

kräfte mit der Meldung „Chemikalienunfall“ aus einem Chemielabor konfrontiert. Unter Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften bargen zwei Junghelfer die „giftigen Chemikalien“ und dichteten die Gefäße ordnungsgemäß ab. Insgesamt wurden sieben Vermisste in nur 44 Minuten gesucht, versorgt, geborgen und dem Rettungsdienst übergeben.



Abtransport zur Verletztensammelstelle.

Alle bei der Vorbereitung beteiligten Betreuer von Seiten der Feuerwehr Unterfarnbach und dem THW Fürth zeigten sich überaus zufrieden mit dem Übungsverlauf und vereinbarten eine Fortsetzung im Herbst. Nach dem Einrücken in die Unterkunft ließen die Jugendlichen den Tag bei einem Grillfest ausklingen.

Marco Hämmer

**Infos kurz und bündig:**  
 Ortsverband: Fürth  
 Ansprechpartner: Marco Hämmer  
 E-Mail: marco.haemmer@t-online.de  
 Internet: www.thw-jugend-fuerth.de



THW-Jugend Schweinfurt

## Dem OV Mellrichstadt zum 50-jährigen gratuliert



Großes Geschick erforderte das Baggerspiel.

Am Sonntag, den 27. Juni 2004 fuhr die Jugendgruppe des OV Schweinfurt mit fünf Jugendlichen und dem Jugendgruppenleiter anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Ortsverbandes Mellrichstadt zum Jubiläumsfest in dessen Unterkunft. In Mellrichstadt angekommen, nahm die Jugendgruppe an einem Parcours teil, bei



teilnahmen, wurde ein guter Einblick ins THW gewährt. Für das leibliche Wohl war durch das THW und den Malteser Hilfsdienst bestens gesorgt. Abschließend bleibt zu sagen, dass sich der OV Mellrichstadt gut vorgestellt hat und sich die Schweinfurter Jugendgruppe auf gemeinsame Unternehmungen mit der Mellrichstädter Jugendgruppe freut.

Rüdiger Hinkel



Heiß begehrt: Die Kletterwand.

dem sie fünf Stationen bewältigen musste. Bei der ersten Station war mit Hilfe eines Greifzuges ein Gewicht hochzuziehen. Des Weiteren waren ein LKW mit Hebekissen hochzuheben, Nägel in einen Holzblock zu schlagen und man durfte sich in einer Bergtrage an einem Seilzug entlang ziehen lassen.

Als besonderes Highlight galt das Bergungsräumgerät der Fachgruppe Räumen aus Bamberg. Dort konnte man mit einer Fernbedienung den Baggerarm steuern. Nachdem alle Stationen absolviert waren, bekamen die Jugendlichen eine THW-Taschenlampe als Preis.

Später konnten sich alle bei der anwesenden Bergwacht im Klettern versuchen und von den Maltesern den Blutdruck messen sowie den Blutzuckerwert bestimmen lassen. Weitere Highlights waren das Plasmaschneidegerät, die Hebekissen, das Betonkernbohrgerät und die Betonsäge des OV Coburg.

Anschließend ließen sich die Jugendlichen die Einsatzstruktur der Fachgruppe Führung/Kommunikation aus Mellrichstadt erklären, was ziemlich interessant war.

Das Fest war gut besucht und den Kindern, die die THW-Fahrzeuge bestaunten und begeistert am Parcours



Gesundheits-Check-Up bei den Maltesern.



Die THW-Jugend beim Basteleinsatz am Infostand.

### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Schweinfurt  
Ansprechpartner: Rüdiger Hinkel  
E-Mail: [ruediger.hinkel@zf.com](mailto:ruediger.hinkel@zf.com)  
Internet: [www.thw-schweinfurt.de](http://www.thw-schweinfurt.de)

## Live dabei

THW-Jugend Werne

# An der Weser und auf der Weser

Vom 28. bis 31. Mai führte die Jugendgruppe des OV Werne auf dem Campingplatz in Bad Karlshafen an der Weser ihr diesjähriges Pfingstlager durch. Mit 17 Jugendlichen, vier Betreuern, drei Kraftfahrern und zwei Mann Küchenpersonal ging es Freitag Abend auf die Autobahn. Am Ziel angekommen ging es ans Camp aufbauen. Der Platzwart des Campingplatzes hatte den Jugendlichen eine Ecke auf einer Wiese zugewiesen, welche erst seit kurzem zum Campingplatz gehörte. Vorteil war, dass die Jugendlichen ziemlich für sich waren. Da die Wiese noch nicht erschlossen war, mussten etliche Kabeltrommeln für die Stromversorgung ausgelegt und das Trinkwasser über eine ziemlich große Distanz herangebracht werden. Es wurden drei Schlafzelte, davon eines für die Mädchen, sowie ein Küchenzelt aufgebaut. Während des Aufbaus hatten die Köche das Abendbrot vorbereitet, so dass die hungrigen Mäuler gestopft werden konnten.

Am Samstag nach dem Frühstück zogen die Jugendlichen los, um die Stadt zu erkunden. Anschließend wurden die drei mitgebrachten Schlauchboote zu Wasser



Da ist die Mannschaft des hinteren Bootes doch glatt baden gegangen....

gelassen. Da das Lager direkt an der Weser lag, war dies optimal. Nachdem sie durch Jugendbetreuerin Sabine Ibrahim im Verhalten auf dem Wasser eingewiesen worden waren, erklärte Hartmut Härtung die Paddeltechnik. Die Praxis war nicht ganz so einfach, da die Weser eine ziemliche Strömung hatte. Es waren aber wieder alle an Land gekommen. Nachmittags folgte dann eine Klippenwanderung in den Nachbarort Würgassen, abends wurde gegrillt und Fußball gespielt.

Für den Sonntag war eine große Bootstour geplant. Zu diesem Zweck hatte Wolfgang Treutier, ein ehemaliger Helfer des OV Werne, der seit kurzem an der Weser wohnte, Kontakt mit dem OV Höxter aufgenommen. Dieser wiederum hatte sich sofort bereit erklärt mitzumachen. So fuhren die Jugendlichen in den drei Schlauchbooten mit jeweils einem Betreuer stromabwärts bis Beverungen. Dort erwarteten sie bereits Helfer des OV Höxter mit zwei motorisierten Pontons. Dann ging es weiter Richtung Höxter. Teilweise paddelten die Jugendlichen eigenständig, oder sie wurden von den Pontons gezogen. Auch das Mitfahren in den Pontons wurde ihnen ermöglicht. Auf halbem Weg wurde an einem Grillplatz

angelegt. Dort wartete schon die THW-Küchencrew mit Leckerem vom Grill und kühlen Getränken. Nachdem sich alle ausgeruht hatten, wurde zur letzten Etappe nach Höxter abgelegt. Dort angekommen wurden die Schlauchboote auf die wartenden Fahrzeuge des OV Werne verlastet. Bevor es wieder zum Campingplatz ging, bedankte man sich bei den Kameraden des OV Höxter mit einem kleinen Geschenk. Da alle durch den anstrengenden Tag ziemlich geschafft waren, verlief der Abend und die Nacht sehr ruhig.

Am anderen Morgen war das Camp abzubauen, doch da alle mit anpackten, ging dies relativ zügig. Nach dem Mittagessen hieß es dann „Aufsitzen zur Heimreise“.

Die Jugendlichen hatten an diesem Wochenende jede Menge Spaß und ein super Wetter, wofür wir uns noch bei Petrus bedanken wollen. Ich denke, alle freuen sich schon auf das nächste Lager.

Peter Seiffert



Fesselnde Aktionen waren an der Tagesordnung.

## Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Werne  
 Ansprechpartner: Peter Seiffert  
 E-Mail: jb@thw-werne.de  
 Internet: www.thw-werne.de



THW-Jugend Friedberg, Bad Wildungen, Seligenstadt und Wörrstadt

## Kleines Zeltlager am Edersee



Auf Einladung der Jugendgruppe Bad Wildungen verbrachten insgesamt 45 Jugendliche aus den Ortsgruppen Friedberg, Seligenstadt und Wörrstadt das Wochenende am Edersee. Statt nur

schlichtem Zelten konnten die Teilnehmer mit zwei Mehrzweckbooten (MZB) und einer Ponton-Fähre auf dem See umherfahren. An einem Ladekran hängend war es den Jugendlichen möglich, Tagesrekorde im „Kistenklettern“ aufzustellen. Selbstverständlich lud der See mit 22 Grad Wassertemperatur zum Baden ein.

Nachdem der erste Tag zum Aufbau der Zelte, gegenseitigem Kennenlernen und Baden genutzt wurde, steuerten die Jugendlichen am Abend mit der Pontonfähre eine einsame Landzunge an.

Dort sammelten sie Holz für das Lagerfeuer, um darüber Würstchen am Stock zu grillen. Der Samstag wurde für größere Touren mit den Booten zur Staumauer genutzt. Nach strömendem Regen gab es aber auch zwei kleinere Einsätze: Ein Auto musste aus einem Graben befreit werden und einem Boot mit Motorschaden konnten sie helfen. Abends ging es dann zum Edersee-Fest, einer gemütlichen Kirmes mit Live-Band. Den Sternenguckern unter den Jugendlichen bot sich ein besonderes Naturschauspiel: Noch bis 4 Uhr nutzten sie die Nacht, da die hell strahlende Venus besonders gut beobachtet werden konnte.

Durch den vielen gemeinsamen Spaß fiel allen der Abschied am Sonntag besonders schwer. Nach standesgemäßer Verabschiedung mit Signalhorn ging es im Konvoi zurück in die Heimat.

Tagebuch und Fotoalbum zur Aktion findet ihr auf [www.thw-jugend-friedberg.de](http://www.thw-jugend-friedberg.de).

Sven Gaul



### Infos kurz und bündig:

Ortsverband: Friedberg, Bad Wildungen, Seligenstadt, Wörrstadt  
Ansprechpartner: Sven Gaul, Friedberg/Hessen  
Internet: [www.thw-jugend-friedberg.de](http://www.thw-jugend-friedberg.de)

## THW Modell-Versand Gropp



Wir bieten ein umfangreiches Programm an THW-Modellen, bei uns finden Sie auch ältere Modelle! Fordern Sie einfach eine Versandliste mit frankiertem Rückumschlag (1,00 Euro) an:



THW Modell-Versand Gropp - Hafenstraße - 65201 Wiesbaden  
Telefon: 0611/21559 - Telefax: 0611/20699

## Live dabei

THW-Jugend Forchheim

## Interessenten binden

Am zweiten Wochenende im Mai stand die Forchheimer Innenstadt ganz im Zeichen der Jugend: Der Kreisjugendring Forchheim hatte alle seine Mitgliedsorganisationen eingeladen, um sich am Paradeplatz zu präsentieren und den Besuchern die jeweilige Jugendarbeit näher zu bringen. Natürlich war auch die THW-Jugend vor Ort und bot den interessierten Zuschau-

ern ein buntes Programm: Vier Fahrzeuge, darunter der dreiachsige LKW der Fachgruppe Wassergefahren, konnten besichtigt werden und zwei Junghelfer im Hitzeschutanzug zogen durch die Innenstadt und versenkten Süßigkeiten. Kinder konnten mit Hilfe des Greifzuges einen tonnenschweren LKW fast mühelos ziehen und mehrmals wurden verschiedene Bergungsmethoden vorgeführt.

Ganz Mutige konnten sich auch auf eine Trage binden lassen und eine Rettung hautnah erleben. Leider waren durch die Wetterlage nicht so viele Gäste gekommen wie erwartet. Dennoch



Mutige Besucher ließen sich auf die Trage binden

fand die Aktion guten Zuspruch bei den Besuchern.

Marcel Holler

**Infos kurz und bündig:**  
 Ortsverband: Forchheim  
 Ansprechpartner: Marcel Holler  
 E-Mail: marcel.holler@jugend-journal.de  
 Internet: www.thw-jugend-forchheim.de

Geschäftsführerbereich Frankfurt/Main

## Gemeinsame Übung der GSt-Jugendgruppen

Die THW-Jugendgruppen der Geschäftsstelle (GSt) Frankfurt am Main verwandelten am Samstag, den 15. Mai das Katastrophenübungsgelände bei Eschborn zum Schauplatz einer „Großschadenslage“. Zehn Jugendgruppen mit insgesamt 92 Jugendlichen bewältigten an diesem Samstag verschiedene Übungsstationen. Vertreter der Politik und sogar der Hessische Ministerpräsident Roland Koch nahmen sich etwas Zeit, den Auftakt der Übung und einige Stationen zu begutachten. Die Mädchen und Jungen hatten Aufgaben aus dem kompletten THW-Ausbildungs-Programm zu meistern, zum Beispiel die Ortung von verschütteten Personen. So konnten bei dieser Übung Jugendliche aus verschiedenen OV's die Zusammenarbeit miteinander



Kräftezehrend: Ziehen eines Gerätekraftwagens

erproben. Denn später müssen ja auch alle bei einem Einsatzfall zusammenarbeiten, egal wo sie herkommen. Davon überzeugten sich Vertreter der GSt, einige Orts- und Ausbildungsbeauftragte sowie einige Tageszeitungen aus dem Umkreis.

Nachdem die Übung offiziell für beendet erklärt wurde, gab es nicht mehr zehn Jugendgruppen, sondern nur noch eine Jugendgruppe der GSt Frankfurt am Main.

Stephan Berger

**Infos kurz und bündig:**  
 Ortsverband: THW-Jugend Hessen  
 Ansprechpartner: Stephan Berger  
 E-Mail: cssn-berger@t-online.de  
 Internet: www.thw-jugend-hessen.de



Ein Chinasteg stand auch auf dem Programm



Auch Geschicklichkeitsaufgaben mit Leitern mussten bewältigt werden





## Wir – und der Rest der Welt

THW-Präsident Dr. Thiel hat ein hohes Ziel gesteckt: Das THW soll die modernste Hilfsorganisation der Welt werden. Quasi der Exportschlager unserer Nation. Offensichtlich ist es dafür unvermeidbar, mit dieser Welt Kontakt aufzunehmen. Das zieht dann nach sich, dass auch die THW-Jugend internationale Kontakte knüpft; schließlich ist die Jugend ganz offiziell die Zukunft des „erwachsenen“ THW.

Internationale Jugendbegegnung zum Aufbau der Völkerverständigung „von den Wurzeln her“ ist nicht neu und wird von vielen Stellen betrieben; dieses Konzept ist also wohl glaubwürdig.

So haben im beinahe vergangenen Jahr bereits X Maßnahmen auf internationaler Ebene stattgefunden, nächstes Jahr sollen es gar mehr als doppelt so viel sein. Dabei tritt sogar schon ein erhebliches Maß an Normalität ein, manche Aktionen laufen ganz nebenbei, fast im Verborgenen. So wird es im Bundesjugendlager vielleicht nicht jedem aufgefallen sein, dass wir gleich fünf Gruppen mit gut 100 Teilnehmern aus dem Ausland zu Gast hatten. Das Lagerprogramm war natürlich eh' schon sehr komplex; um kein unnötiges Durcheinander zu verursachen, wurde rücksichtsvollerweise die offizielle Begrüßung in einer (zu dem Zeitpunkt ungenutzten) Küche versteckt. Im Freien wären, da es gerade nicht am regnen war, Begegnungen mit anderen Jugendlichen kaum zu vermeiden gewesen. Die Anwesenden nahmen den großen Platzmangel deshalb sicherlich gerne in Kauf. Nicht auszudenken, wenn am Ende sogar noch die Presse aufmerksam geworden wäre.

Während Gruppen, die teils schon eine Woche vor Lagerbeginn in Deutschland waren, sich mangels Alternativen quasi automatisch mit ihren Gastgebern anfreundeten mussten, bot das Bundesjugendlager mit seinen vielfältigen Aktionsangeboten ausreichend Platz, von den Bekanntschaften wieder Abstand zu gewinnen. Glücklicherweise, die die professionelle Betreuung durch hauptamtliche Kräfte genießen durften, statt mit einer Horde deutscher

Jugendlicher gestraft zu sein, vor der es kaum ein Entrinnen gab. Sie wenigstens dürften Gelegenheit gehabt haben, ihre eigene Individualität zu leben: ein wichtiger Wert der modernen Gesellschaft. Oder nur ein Phänomen bei uns?

Angesichts der Tatsache, dass eine Begegnung zwischen zwei ganzen Gruppen ohne besondere Vorkehrungen durchaus zu ernsthaften Kontakten zwischen Jugendlichen verschiedener Nationalität führen könnte, ist es nur verständlich, wenn mancher kalte Füße bekommt. Und dann ist da noch die ganze Arbeit, die man sich einhandelt, wenn gar ein regelmäßiger Austausch entsteht.

Eine auf Bundesebene durchgeführte Erkundungsfahrt gen Südosten wurde nur mit halber Besetzung durchgeführt, da ein einzelner Länderverband zwar in der ersten Euphorie gleich reichlich Plätze für sich beansprucht hatte, dann aber wohl die „Opfer“ gerade noch rechtzeitig realisierten, dass aus so einer Fahrt durchaus langfristige Verpflichtungen entstehen könnten. Mehr noch, dass dies gar erklärter Zweck der Veranstaltung war.

Alles in allem bleibt zu konstatieren, dass es mit Riesenschritten voran geht. Wohin, das mag nicht so ganz klar werden, aber immerhin sind wir unterwegs. Wenn kein Raum für Verbesserungen mehr wäre, bliebe ja nur noch die Stagnation. Nicht, dass sich diese Gefahr schon am Horizont abzeichnete...

Manchmal scheint es viel einfacher zu sein, ins Ausland zu eilen, um ganze Völker aus ihrer Not zu retten, als mühselig Kontakte zu knüpfen und sich mit dem Einzelnen auseinanderzusetzen.

„Pauschal-Tourismus“ mit Shopping und passivem Konsum des Reiseprogrammes ist natürlich noch einfacher, sowohl für die Gäste wie auch die Gastgeber. Wer als Laie aber im Umgang mit den passenden Worthülsen nicht bewandert ist, mag es für dem Zweck

einer Begegnung dienlicher halten, die persönliche Begegnung in den Vordergrund zu stellen. Ein solches Highlight, wie es das Highlandcamp unbestritten war, kann dann nicht einziger Inhalt einer internationalen Maßnahme sein. Ein kurzer Besuch, vielleicht zum Wettkampfwochenende, wäre hinreichend. Sicherlich ist es anstrengend, als Gastgeber ein gemeinsames Programm zu organisieren; die Gäste ständig persönlich zu betreuen fordert eine ganze Gruppe. Wenn die aber mitzieht, lässt sich der Erfolg kaum vermeiden.

Es gibt Berichte, nach denen solches Vorgehen bereits zu Freundschaften geführt hat, die über Jahre und Tausende von Kilometern Bestand haben.

Die ersten Schritte sind getan. Die Bundesjugendleitung scheint die Bedeutung des Themas erkannt zu haben und macht durchaus Anstalten, internationale Arbeit anzuschließen. Bewegung wird also sicher in die Sache kommen; aber damit diese die Richtung auf nachhaltige Wirkung nimmt, müsste sich vielleicht noch weiter herumsprechen, dass Völkerverständigung nicht durch Anordnung von oben perfekt ist, und dass auch mehr dazu erforderlich ist als der bloße Besuch. Es braucht (auf beiden Seiten) Jugendliche, die mit der Erwartung und der Absicht teilnehmen, sich auf den Gegenüber einzulassen.

Ulrich Stille



## Kurz notiert

Schulungszentrum der THW-Landesjugend NRW eröffnet

## „Sind wir nicht alle ein bisschen SchulZe?“



Der große Moment: Während von oben Konfetti regnete, begeisterten die guten Wünsche von Oliver Nischik, Dr. Ingo Schliwienski, Jürgen Redder und Junghelfern aus Gelsenkirchen und Gladbeck/Dorsten (von links).

Die bundesweit erste Bildungseinrichtung der THW-Jugend hat im Juni im nordrhein-westfälischen Gelsenkirchen ihre Pforten geöffnet. Für die Landesjugend NRW entstand in den Räumen des Ortsverbandes Gelsenkirchen in viel Eigenleistung ein attraktiver Treffpunkt für Ausbildung, Fortbildung und Seminare. Neben einem hell und freundlich gestalteten Tagungsraum stehen den Teilnehmern zwei Schlafräume, ein Leiterzimmer und Sanitärräume zur Verfügung.

Getauft wurde das Zentrum auf den Namen „SchulZe“. Zur feierlichen Einweihung waren auch Bundesjugendsekretärin Sabine Bonnen, Bundesjugendleiter Michael Becker und Hans-Joachim Derra (Abteilungsleiter Ehrenamt in der THW-Leitung) angereist. Aus Nordrhein-Westfalen überbrachten die Bürgermeisterin von Gelsenkirchen, Frauke Schraeder, und der Landesbeauftragte Dr. Ingo Schliwienski ihre Glückwünsche. Der Landesjugendleiter der NRW-Landesjugend, Jürgen Redder, nahm

die Glückwünsche und die Gastgeschenke auch der Vertreter der Landeshelfervereinigung und der anwesenden Jugendgruppen aus NRW gerne entgegen und lud die Besucher zu einem Rundgang durch das neue Schulungszentrum „SchulZe“ ein.

Möglich wurde die Verwirklichung des Projektes nur durch die tatkräftige Unterstützung vieler helfender Hände. Neben der finanziellen Unterstützung seitens der Landeshelfervereinigung NRW war die praktische Umsetzung von Baumaßnahmen gefragt. Hier waren vor allem Helferinnen und Helfer sowie die Jugendgruppen aus Gelsenkirchen und Gladbeck/Dorsten mit von der Partie. Malerarbeiten, Sanitärinstallation oder Holzfußboden: Ganz spontan hat sich für jede Aufgabe ein Experte gefunden, und so entstanden aus Ruinen ansehnliche Räume, in denen sich während eines Seminars schnell ein Wohlgefühl einstellt, eine Atmosphäre, in der Lernen und Lehren Spaß macht. Und sollte es doch einmal an irgendeiner Stelle

klemmen, steht der Ortsbeauftragte für Gelsenkirchen, Oliver Nischik, mit seinem Team parat, um Abhilfe zu schaffen.

Geplant sind in den Räumen des „SchulZe“ Jugendbetreuerlehrgänge in Wochenendmodulen. Der Stoff für den Lehrgang wird auf drei Wochenenden aufgeteilt und somit besteht auch für THWler, die mit Lehrgängen während der Woche Probleme haben, die Chance auf Teilnahme. Daneben gibt es Seminare und Workshops zu verschiedenen Themen. Es besteht ebenso die Möglichkeit, Landesjugendsitzungen oder Betreuertreffen auf Regierungsbzirksebene zu veranstalten. Auch Treffen



Jugendbetreuerlehrgang in SchulZe.

mit ausländischen Jugendgruppen im Rahmen internationaler Jugendarbeit oder Veranstaltungen mit Jugendgruppen von Feuerwehr oder Sanitätsorganisationen sind geplant. So haben alle aktiven Mitglieder der THW-Jugend NRW einen Nutzen vom neuen Schulungszentrum und somit sind wir eben alle ein „bisschen SchulZe“, oder wie es der Landesbeauftragte Dr. Schliwienski frei nach J. F. Kennedy formulierte: „Ich bin ein SchulZe.“

Michael Philipp

**Infos kurz und bündig:**  
Internet: [www.schulze-nrw.de](http://www.schulze-nrw.de)



Redakteure waren bei Köllen-Druck, Bonn:

## Besuch in der neuen Druckerei

Seit der letzten Ausgabe arbeiten wir mit einer neuen Druckerei zusammen: der Firma Köllen in Bonn. Und weil die Redaktionssitzung für diese Ausgabe in Bonn stattfand, bot es sich an, dort einmal vorbeizuschauen und die „letzte Stufe“ der Entstehung des Jugend-Journals unter die Lupe zu nehmen.



Die Aufbereitung der Bilddaten ist faszinierend.

Deren Ablauf sieht folgendermaßen aus: Nachdem die Druckerei von unserem Layouter Ulrich die finale Form des Journals erhalten hat, werden die Daten noch mal genau unter die Lupe genommen. Hier ist die allerletzte Station, wo noch dringende Änderungen gemacht werden können – danach ist „Schicht im Schacht“! Daraufhin wird das Material für die Druckmaschinen optimiert; vor allem, um die genauen Farbtöne zu treffen, ist hier noch ein wenig Feinschliff nötig. Anschließend werden die Daten von einem Computer so verarbeitet, dass für jeden der vier Farbtöne, mit denen gedruckt wird (Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz) eine eigene Druckplatte hergestellt werden kann. Mischfarben entstehen ganz einfach durch eine „optische Täuschung“: Winzige, nahe beieinanderliegende Farbpunkte verschwimmen fürs Auge zu einer Mischfarbe. So ergibt zum Beispiel ein gelber Punkt neben einem blauen für das Auge einen grünen Bereich auf dem Papier.

Für jede Farbe wird am Ende eine ganz andere Druckplatte gefertigt. Dazu werden die Daten aus dem Computer auf große Filme gedruckt, durch die dann nachher die späteren Druckplatten mit UV-Licht

bestrahlt werden. Überall, wo das Licht bei diesem Vorgang draufscheint, wird die Oberfläche auf der Platte chemisch verändert und lässt keine Farbe mehr haften. Nur wo also die Folie Schatten gespendet hat, gibt die Druckplatte nachher auch tatsächlich Farbe an das Papier weiter.

Von der Belichtung geht's jetzt direkt weiter in die große Halle zu den sog. „Offset-Druckmaschinen“, in welche die Platten automatisch auf Walzen gespannt werden. Für jede Farbe gibt es ein Walzwerk, welches das Papier nacheinander durchläuft. Dann werden ein paar Probeexemplare gedruckt; ist auch hier alles in Ordnung, kann mit dem Bedrucken der 16.000 Exemplare unserer Zeitung begonnen werden. Da geht dann bis auf ein paar Feineinstellungen alles automatisch: vorne das Papier und oben die Farbe rein, hinten kommen die bedruckten Bögen wieder raus. Das ganze läuft sehr schnell ab, bis zu 13.000 Bögen kann eine Maschine in der Stunde bedrucken.

Was zuletzt noch gemacht werden muss, ist das Falten und Zusammenheften, das eine Buchbinderei erledigt. Damit ist das Jugend-Journal fertig und kann, abge-



Das Nachfüllen der Farbe ist noch Handarbeit.

packt in Kartons, auf die Reise ins Logistikzentrum Heiligenhaus gehen. Und wie es von dort zu eurer Jugendgruppe kommt, das lest ihr am besten in der letzten Ausgabe nach!

Marcel Holler



Im Druckwerk arbeiten, genau wie im Katastrophenschutz, unterschiedliche Komponenten präzise zusammen.

## Modellbauecke

# Geschwindigkeitsrausch im THW-Porsche

Lebhafte Diskussionen haben die beiden Porsche Cayenne bei der Feuerwehr in Bietigheim und im Porsche Werk Leipzig in Feuerwehrkreisen ausgelöst. Ist der „Feuerwehr-Porsche“ Luxus pur oder eine sinnvolle Fahrzeugvariante? Eine Frage, die sicher noch so manche hitzige Debatte auslösen wird. In den Reihen des Technischen Hilfswerks vorerst nur als Modell umgesetzt, möchten wir den „blauen Flitzer“ hier vorstellen.

Eine ganze Reihe neuer THW-Fahrzeugsets mit völlig unterschiedlichen Inhalten und in zwei verschiedenen Maßstäben sind im vergangenen halben Jahr neu in den Handel gekommen. Auch sie wollen wir Euch, neben den anderen Neuerscheinungen und Sondermodellen, vorstellen und Euch die Welt der kleinen blauen Autos etwas näher bringen.

Ein kleiner Bericht über die Modellbauaktivitäten der Kollegen des THW Fahrzeug- und Modell-Journals im Rahmen des Bundesjugendlagers in Münsingen rundet die Modellbauecke für diese Ausgabe ab.

## Dauerthema Unimog

Bereits in den letzten Ausgaben der Modellbauecke gab es mehrere Neuerscheinungen in Sachen Unimog und scheinbar setzt sich der Trend auch diesmal fort. Aus dem Hause Wiking in Berlin kommt ein weiteres Exemplar dieser Gattung auf den Markt. Der Unimog 411 ist mit einem Faltdach und der klassischen geteilten Frontscheibe versehen. Die offene Pritsche ist mit Ladegut wie z.B. Schaufeln ausgestattet und seitlich mit dem Schriftzug und dem Zahnrad des THW



Unimog 411 von Wiking.

versehen. Auf der Motorhaube prangen ebenfalls die drei Buchstaben „THW“. Besonders fällt bei diesem Modell die zeitgenössische Gestaltung der Felgen auf.

Der zweite Unimog dieser Ausgabe kommt aus Teningen. Er ist mit zwei weiteren THW-Modellen im Blaulichtprogramm 2004 der Firma Brekina erschienen. Auch bei diesem Modell handelt es sich um einen Unimog 411 mit Pritsche, allerdings ohne Faltdach, dafür aber mit Blaulicht. Da der Unimog



Brekina Unimog als Zugmaschine und Mercedes Rundhauber als „Einsatzleitung“.

auch als Arbeitstier bekannt ist, haben die Modellbauer ihm in diesem Fall einen Zweiachs-Anhänger mit grauer Plane spendiert. Die Türen des U411 sind mit dem Zahnrad-symbol versehen. Die beiden anderen Neuerscheinungen aus dem Hause Brekina sind farblich in „FüKom-Blau“ gestaltet. Es handelt sich um einen Ford Transit II b und einen Mercedes Benz L 322 mit Kofferaufbau. Der Ford fällt von der Ausstattung mager aus und ist lediglich durch ein einzelnes Blaulicht und den Schriftzug auf der Tür dem THW zuzuordnen. Der Mercedes mit Kofferaufbau beherbergt, weithin sichtbar durch die Aufschrift auf der Fahrzeugseite, die „Einsatzleitung“. Er verfügt über zwei Blaulichter und zwei Funkantennen. Auch hier sind die Türen seitlich mit dem THW-Schriftzug beschriftet.

## Klein, kleiner, noch kleiner

Für Modellfreunde der Spur N gibt es in diesem Jahr ein Set der Firma Wiking. Drei blaue Fahrzeuge sind enthalten: VW Käfer, VW Bus T1 und ein Mercedes Transporter. Bedingt durch den kleinen Maßstab ist die Umsetzung von Details sicherlich schwieriger als im Maßstab 1:87. Dennoch sind die drei blauen „Minimodelle“ mit Blaulicht aus-

gestattet und machen einen gut gelungenen Eindruck. Allein der Schriftzug auf der Tür ist mit bloßem Auge kaum noch zu entziffern.

Ein zweites Set im Maßstab 1:160 hat die Firma Rietze aus der Produktion von IGRA angekündigt. Enthalten ist ein VW T1 Bus der bayrischen Polizei und ein VW T1 mit Kastenaufbau des THW.

## Bundesjugendlager 2004

Das Megaevent des Jahres 2004 in Münsingen auf der schwäbischen Alb war für alle Teilnehmer eine super Woche und wieder einmal der Beweis, zu welchen Höchstleistungen die THW-Familie im Stande ist. Auch modelltechnisch gibt es wieder ein Sondermodell zum Bundesjugendlager 2004. Der Porsche Cayenne aus der Produktion der Firma Herpa hat eine Auflage von 1.500 Stück und ist so gut wie ausverkauft. Aber ebay sei Dank finden immer noch jede Menge THW-Porsche neue Besitzer. Auch über den Herpa Extra-Shop lässt sich noch ein Teil der Auflage käuflich erwerben. Der „Geländeflitzer“ trägt die drei großen THW-Lettern auf der Motorhaube und die üblichen Schriftzüge auf der Tür. Ein Blaulichtbalken auf dem Dach rundet das Bild des Einsatzfahrzeuges ab. Verpackt in einer Klarsichtbox mit einem



Das Modellhighlight des Bundesjugendlagers: THW Porsche Cayenne von Herpa.

Einleger zum Bundesjugendlager kommt das Modell in einer ansprechenden Optik daher.

Ebenfalls aus der Produktion von Herpa stammt ein parallel zum Bundesjugendlager erschienenes Set mit drei Fahrzeugen. Aus dem Ortsverband Cuxhaven kommt der MAN F2000 mit Zweiachs-Anhänger der



Fachgruppe Ölschaden. Die Zugmaschine ist mit einem in orange lackiertem Container beladen und der Anhänger erinnert ein wenig an einen blauen Getränkekofter. Part zwei des Sets ist ein Mercedes Benz 814D Kastenwagen der Fachgruppe Führung und Kommunikation des OV Göppingen. In den Prospekten war der Mercedes noch als Fahrzeug der THW-Schule in Nord-



Herpa Fahrzeugset aus Cuxhaven, Göppingen und Sachsen/Thüringen.

hausen angekündigt worden, die man dort vergebens sucht. Auch im Modell hat sich das Design der Fachgruppe FÜKOM durchgesetzt. Der Kastenwagen ist weiss lackiert und mit einem blauen Streifen und blauer Beschriftung versehen. Leider ist das hintere seitliche Fenster nur als schwarzer Aufdruck angedeutet wodurch das Modell nicht unbedingt schöner wird. Das dritte Fahrzeug im Bunde ist ein BMW 525D des Länderverbandes Sachsen, Thüringen. Der weiße „Flitzer“ transportiert den Landesbeauftragten schnell von Termin zu Termin. Das gesamte Set ist in einer aufklappbaren Pappverpackung untergebracht, in der die Fahrzeuge zusätzlich in einem Kunststoffeinleger fixiert sind.

Einen eigenen Modellverkauf hatten in diesem Jahr die Mitglieder des THW Fahrzeug-



Ein voller Erfolg war der Modellbauworkshop während des Bundesjugendlagers.

und Modell-Journal auf die Beine gestellt. An zwei Tagen war der „Modellladen“ umringt von Jungshelferinnen und Jungshelfern, die sich für die Miniaturausgaben der THW-Fahrzeuge interessierten. Nicht minder gut besucht waren die beiden Modellbauworkshops, die an weiteren zwei Tagen eine Menge Modellbaubegeisterte Kids anzogen. Gebaut wurden Lkw-Modelle und Häuser im Maßstab 1:87. Die besten Ergebnisse der jungen Modellbauer wurden prämiert.

### Vedes-Sonderset

Ein limitiertes Sonderset „THW 2004“ bestehend aus einem Opel Caravan mit Anhänger und Ruderboot und einem Mercedes Benz L319 mit gelbem Schlauchboot auf dem Dach hat die Firma Wiking für die Spielzeugkette Vedes hergestellt. In der nun schon seit längerer Zeit verwendeten und lieblos gestalteten Verpackung suchen die zwei Modelle noch nach ihren Vorbildern in der großen und breit gefächerten Welt der THW-Fahrzeuge. Eine erfolgreiche Suche dürfte recht aussichtslos sein. Das kleine Boot auf dem Dach des Mercedes erinnert irgendwie an das „knallgelbe Gummiboot“ aus einem Fetenhit, der auf keiner guten Party fehlen darf.



THW-Bootsausflug mit dem Vedes-Sonderset

### Schuco startet im Maßstab 1:43 durch

Gleich zwei Neuerscheinungen im Maßstab 1:43 aus Metall bereichern das Angebot der Firma Schuco für 2004. Ein auf 1.000 Stück limitierter Mercedes O319 in einer Kunststoffbox ist Teil eins der Neuerscheinungen. Ein mit vielen kleinen Details gestaltetes Modell, welches seine Heimat laut Türbeschriftung im Ortsverband Nürnberg hat. Teil zwei aus dem Hause Schuco ist ein Set mit drei Fahrzeugen aus der „Junior“ Serie.



Maßstab 1:43. Der Schuco Mercedes O 319.

Hierbei handelt es sich um einen Range Rover, einen VW Passat und einen Ford Transit nach dem Vorbild der Jugendgruppenfahrzeuge. Der Range Rover und der Ford Transit entsprechen dem THW-Design in blau mit weißen Streifen, der VW Passat dagegen ist weiß lackiert und mit blauen Streifen versehen. Bei diesem Modellset handelt es sich um Fahrzeuge, die sicher auch mal als Kinderspielzeug eingesetzt werden können.

### Sondermodell:

#### 50 Jahre Ortsverband Leverkusen

Der Trend, ein Sondermodell zum Ortsverbandsjubiläum aufzulegen, hält auch in dieser Ausgabe an. Diesmal haben die Kollegen aus Leverkusen zu ihrem 50. Wiegenfest ein Sondermodell entworfen. Es handelt sich um den bereits in verschiedenen Versionen existierenden Mercedes Actros Sattelzug. Der Auflieger ist seitlich mit dem Zahnradsymbol des THW und der Jahreszahlen 1954 – 2004 bedruckt. Daneben befindet sich ein Hinweis auf die 50-jährige Geschichte des Ortsverbandes und die Wappen von Leverkusen und den Stadtteilen Burscheid und Leichlingen. Ein Foto der Unterkunft in Lever-



Mercedes Actros OV Leverkusen.

kusen rundet das Gesamtbild des Aufliegers ab. Beziehen kann man das Modell unter der E-Mail-Adresse: rolf-dieter@gronbach.net.

Michael Philipp

## Das heiße Interview

Heute:

Maren Becker  
Controllerin des THW

## Steuerfrau des Kapitäns

*Jugend-Journal: Frau Becker, vor ein paar Monaten haben Sie das Controlling im THW eingeführt. Was soll damit erreicht werden?*

Becker: Beim Controlling handelt es sich um ein Steuerungs- und Diagnose-Instrument, mit dessen Hilfe wir einerseits ermitteln können, wie gut wir derzeit sind und andererseits, was wir tun müssen, um da hinzukommen wo wir hin wollen.

*J-J: Das hört sich nicht sonderlich kompliziert, aber sehr schulmäßig an. Was stand am Anfang Ihrer THW-Arbeit?*

Becker: Man muss mit der Definition oder Festlegung von Zielen beginnen. Wir haben uns deshalb Gedanken gemacht, welches übergeordnete Ziel besteht. Für uns ist das die Erhöhung der Einsatzbereitschaft. Wurde ein solcher Meilenstein ermittelt, ist es wichtig, die Dinge nicht „schwarz-weiß“ zu sehen. Es geht vielmehr darum, einen „roten Faden“ zu spinnen, welche Faktoren die Einsatzbereitschaft beeinflussen. Dazu suche ich Antworten auf die Fragen „WO stehen wir?“ und „WIE entwickeln wir uns?“ Das lässt sich anhand der Kennzahlen herausfinden.

*J-J: Mit dem genannten Ziel hätten wir nicht gerechnet. Wieso wird nicht beispielsweise eine verstärkte Mitgliederwerbung angestrebt?*

Becker: Eine Steigerung der Helferzahl bedeutet nicht automatisch eine Verbesserung der Ergebnisse. Es geht um Optimierung, nicht um Maximierung. Es muss die optimale Balance zwischen den Faktoren Helfer, Ausstattung und den eingesetzten Geldern gefunden werden.

Becker: Nein, weit gefehlt. Die Freiwilligenquote erlaubt vielmehr eine Aussage über den Zustand ohne Wehrpflicht. Das ist eine theoretische Betrachtungsweise, um die Abhängigkeit von den verpflichteten Helfern aufzuzeigen. Die Freiwilligenquote ist übrigens die am heißesten diskutierte Kennzahl im ganzen Kennzahlenkatalog.

*J-J: Der Katalog ist ein gutes Stichwort. Da findet sich für jeden etwas, sei er nun Kritiker oder Befürworter. Ganz konkret: Was versprechen Sie sich von der Kennzahl „Jugenhelferentwicklung“? Jugendgruppen wachsen doch selten gleichmäßig. Häufig treten ganze Altersgruppen ein oder wechseln in den aktiven Dienst. Da kann auch bei „guten“ Ortsverbänden schon mal ein negatives Wachstum vorkommen. War dann nicht schlimmstenfalls auch jahrelange Arbeit „für die Katz“?*

Becker: Informationen sind erst dann fundiert, wenn man die Entwicklung über einen längeren Zeitraum betrachtet. Kurzfristige Ausreißer fallen da wenig ins Gewicht. Je mehr Zahlen verfügbar sind, desto besser lassen sich Trends erkennen.

*J-J: Wie wir aus zahlreichen Gesprächen wissen, fällt vielen Junghelfern der Übergang von den Jugendgruppen in den regulären Dienst, auch Statuswechsel genannt, nicht ganz leicht. Stellen Sie das auch als Trend fest und könnten Sie helfen?*

Becker: Sollte es diesen Trend tatsächlich geben, lassen sich die Ursachen nur durch genaues Nachforschen ermitteln. Zunächst würde festgestellt werden, in welchen Orts-

wort auf alle Fragen geben. Aber sie geben Hilfestellung, wo sich das Nachfragen lohnt.

*J-J: Das hört sich ja phantastisch an. Nachdem Sie Ihre Weisungen direkt vom Präsidenten THW erhalten, könnte man Sie als Steuerfrau des Kapitäns bezeichnen. Nun sind wir aber doch etwas neugierig und möchten wissen, was nach Auswertung der ersten Kennzahlen-Rückläufe bislang die größte Überraschung war und wo der Kurs hinläuft.*

Becker (atmet tief durch): Es gibt nichts, was es nicht gibt. Aber so, wie die Zahlen der Ortsverbände in THWin eingegeben sind, gibt es wenige Ausreißer mit extrem niedrigen oder extrem hohen Werten. Dennoch ist die Streuung der Ergebnisse sehr groß, sie besitzen, statistisch betrachtet, ein ungewöhnlich breites Mittelfeld. Lediglich die Auswertung der Kennzahl „Helferengagement“ ergibt eine gleichmäßige Verteilung. Mit dem Helferengagement sind diejenigen Helfer erfasst, welche mehr als 120 Stunden pro Jahr leisten. Von den Extremwerten liegen einige in den Problemen mit THWin begründet. Das Mittelfeld stammt von OV's, die ihren Datenbestand sorgfältig pflegen.

*J-J: Übung macht eben den Meister und so wäre zur Verbesserung des Ausbildungsstandes wünschenswert, dass die Kennzahl „Dienststunden Wettkampf / Übung“ möglichst hoch liegt. Wie sollen aber teure Wettkämpfe und Übungen bezahlt werden, wenn die Selbstbewirtschaftungsmittel gerade zur Deckung der laufenden Kosten reichen?*

Becker: Wir wollen im Zusammenhang mit Controlling die Mittelverteilung auf die Ziele konzentrieren. Zur Zeit sammeln wir die Kennzahlen über die Übungen in den Ortsverbänden. Sollte sich nach der Auswertung zeigen, dass zu wenig Übungen stattfinden, kann entsprechend nachgebessert und die entsprechenden finanziellen Mittel können zur Verfügung gestellt werden.

*J-J: Wie das in der Praxis funktioniert, werden wir sehen. Noch so einen Fall haben wir mit der Kennzahl „Dienststunden Technische Hilfe / sonstige technische Hilfeleistung“. Diese mag zwar wichtig sein, aber was kann ein OV dafür, dass er nicht an der Autobahn liegt oder kein*

Name: Maren Becker  
Alter: 37 Jahre

Seit Juni 2003 ist die studierte Diplom-Kauffrau bei der THW-Leitung beschäftigt, wo sie Daten sammelt, mit deren Hilfe die Organisation transparenter und effizienter werden soll. Zuvor nahm sie Controlling-Aufgaben bei der Öffentlichen Hand und einer namhaften Kaufhauskette wahr.

## Steckbrief



*J-J: In diesem Zusammenhang fällt uns die „Freiwilligenquote“ ein. Soll zukünftig das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Ehren- und Hauptamtlichen einen bestimmten Wert nicht übersteigen?*

verbänden es die meisten Statuswechsel gibt. Dort müssten wir dann konkret nachfragen: „Was macht Ihr anders als andere?“ Man erkennt, dass die Kennzahlen nicht Ant-





**Hochwasser hat. Sollen die Helfer Katastrophen heraufbeschwören, damit die Kennzahl stimmt?**

Becker (lacht): Es ist nicht erforderlich, halb Deutschland im Chaos versinken zu lassen, nur damit die Kennzahlen aller OV's drastisch verbessert werden. Die besondere Situation der einzelnen Ortsverbände wird auf jeden Fall berücksichtigt. Dafür sind die Kennzahlen in die Kern-Kennzahl und einen Kontext zweigeteilt. Die Kern-Kennzahlen sollen Informationen dazu liefern, wie sich die Einsatzbereitschaft und -qualität im gesamten THW entwickelt. Der Kontext berücksichtigt die Eigenheiten des jeweiligen OV's und spielt eine große Rolle. Hier tauchen die Einsatzstunden auf. Man darf sie nicht aus den Augen verlieren. Mit den Kern-Kennzahlen wollen wir nicht nur gute Ortsverbände, sondern gute Ideen ausfindig machen und anderen entsprechende Hilfestellungen geben. Das Rad muss schließlich nicht ständig neu erfunden werden. Eine Aufteilung in „gut/schlecht“ bringt uns dem Ziel – der Verbesserung der Einsatzqualität des THW – nicht näher.

**J-J: Stichwort THWin. Welchen Stellenwert messen Sie dieser Software bei?**

Becker: Es ist zunächst mit seiner Differenziertheit und Kleinteiligkeit sehr kritisch zu sehen. Aber als System, das Informationen sammelt und aufbereitet, ist es im THW mit seinen rund 700 Standorten ein sehr guter Ansatzpunkt. Wir werden auf jeden Fall den Aufwand für die Datenpflege verringern müssen. Dieser macht uns nämlich allen Sorgen, besonders den Verwaltungshelfern vor Ort. Aber wenn es das THWin nicht gäbe, hätten wir es längstens erfinden müssen. Es geht kein Weg daran vorbei. Wir müssen Klarheit über die Zusammenhänge im THW schaffen. THWin ermöglicht es uns, auf den Bedarf in jedem einzelnen OV bundesweit schnell zu reagieren – egal, ob etwas fehlt oder der OV Unterstützung benötigt. Das geht aber nur, wenn der in THWin eingegebene Datenbestand mit der Wirklichkeit im OV weitgehend übereinstimmt. Der Verwaltungshelfer nimmt dabei eine Schlüsselrolle ein.

**J-J: Wenn man Sie so reden hört, könnte man den Eindruck gewinnen, Controlling sei eine Wunderwaffe!**

Becker: Davon bin ich sogar überzeugt ... wenn man es gut macht.

**J-J: Das klingt zwar alles ganz plausibel, aber so richtig eingängig war es irgendwie noch nicht. Hätten Sie noch ein paar Beispiele?**

Becker: Die Zahlen, die wir gewinnen, benutzen wir, um zu lernen, wie die Dinge funktionieren. Das Controlling ist dabei Teil des Gesamten. Stellen Sie sich vor, Sie werfen einen Stein ins Wasser eines Sees und messen in einigem Abstand die Wellen. Mit Controlling können Sie die Frage beantworten, mit welcher Wucht ein Stein ins Wasser geworfen werden muss, um ganz bestimmte Wellen zu erzeugen. Ebenso kann die erforderliche Größe des Steins bestimmt werden. Hierbei ist die Ermittlung von Zahlen kein Selbstzweck. Man möchte vielmehr herausfinden, wo „der Hebel anzusetzen“ ist und welche Maßnahme positive Ergebnisse bringt. Der Controller beobachtet quasi, um wieder auf die Seefahrt zu kommen, mit dem Sextanten die Sterne am Himmel und gibt den optimalen Kurs für das Schiff an.

**J-J: Sie kennen durch Ihre Tätigkeiten sowohl die Privatwirtschaft als auch Behörden. Was ist für Sie der bedeutendste Unterschied?**

Becker: In der Privatwirtschaft geht es stets um Gewinn, Marktanteile und Umsatz, die Zahlen liegen deutlich auf dem Tisch. Hingegen ist es im THW eine anspruchsvolle Aufgabe, die Ziele genau abzustecken und die richtigen Kennzahlen „herauszukitzeln“.

**J-J: Was zeichnet das THW aus?**

Becker: Während meiner ganzen Berufstätigkeit hatte ich noch nie so gute Voraussetzungen dafür gehabt, dass es mit dem Controlling klappt, wie jetzt:

Eine hohe und ungewöhnlich starke Motivation im Hauptamt, und im Ehrenamt sowieso. Zudem wurde mit der Optimierung der Einsatzbereitschaft ein Ziel gefunden, das eine breite Basis bildet und so auch die scheinbaren Gegensätze jung und alt, Haupt- und Ehrenamt sowie zwischen unterschiedlichen Standorten vereint. Überdies bilden die vielen Ehrenamtlichen, die ständig überlegen, was man anders oder besser machen kann, ein riesiges Potenzi-

al. Sie sprechen als „kritische Qualitätskontrolle“ eine ehrliche Sprache.

**J-J: Wenn man geplagten Vertretern des Hauptamtes glauben darf, können die Ehrenamtlichen auf Dauer auch sehr anstrengend sein. Sind übrigens für Verwaltungshelfer spezielle Lehrgänge geplant?**

Becker: Wir haben das zwar vor. Aber vorerst sollen die Inhalte beispielsweise in den OB-Lehrgang einfließen. Termine können derzeit allerdings noch nicht genannt werden.

**J-J: Wird das Controlling künftig gewährleisten, dass es in den einzelnen OV's keine veraltete Technik mehr gibt?**

Becker: Lassen Sie mich die Frage so beantworten, dass wir in Zukunft durch die Kennzahlen wissen, welche Geräte keinesfalls fehlen dürfen und welche für die Einsatzbereitschaft nicht zwingend notwendig sind. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten müssen wir Prioritäten setzen. Damit jeder OV auf jeden Fall die wichtigsten Geräte zur Verfügung hat. Es ist gewissermaßen eine „Top Ten der Einsatzgeräte“ zu erstellen.

**J-J: Was werden Ihre Schwerpunkte im nächsten Jahr sein?**

Becker: Alle Ebenen im THW sollen an der Zieldiskussion beteiligt werden. Es geht um die Frage, was es sonst noch für Richtungspunkte gibt. Wir wollen eine breite Debatte anstreben. Es ist zu klären, wo wir uns in Zukunft aufstellen wollen und wie wir unseren Zielen näher kommen. Ferner muss man alle dazu bringen, Einsatzoptionen immer neu zu überdenken. Der eigentliche Erfolgsfaktor ist die Verzahnung. Die, die etwas entwickeln, sind dann besonders erfolgreich, wenn sie viele andere mitnehmen. Ohnehin hat das, was man im THW tut, Auswirkungen auf andere Bereiche. Es gilt, frühzeitig zu informieren und Verflechtungen zu berücksichtigen. Schließlich sitzen wir alle in einem Boot.

**J-J: Vielen Dank für Ihre interessanten Erläuterungen. Wir werden bestimmt noch einiges erleben, das Ihre Handschrift trägt.**

**Infos kurz und bündig:**

E-Mail: [maren.becker@thw.de](mailto:maren.becker@thw.de)

Internet: [www.thw.de/intern/controlling/main.htm](http://www.thw.de/intern/controlling/main.htm)

## Gewusst wie

Kostengünstiger sozialer Wohnungsbau:

# Wir pfeifen auf die Eigenheimzulage

Ganzjahres-Haus für unsere  
gefederten Freunde

Ohne großen Aufwand kannst du eine Futterstelle für Vögel bauen.

**Material- und Werkzeugliste**

- 2× Metallösen mit Holzschrauben-Ansatz
- 8× kleine Holzschrauben mit Halbrundkopf
- 1× Blumentopf-Unterschale aus Kunststoff, 24 cm Durchmesser
- 1× Blumentopf-Unterschale aus Kunststoff, 30 cm Durchmesser
- 1× Rundholz, ca. 3 cm dick, ca. 16 cm lang
- 1× Stück Schnur oder Kette etwas Silikon-Dichtmasse
- Schraubendreher
- Holzsäge
- Bohrer und Bohrmaschine

**Arbeitsschritte**

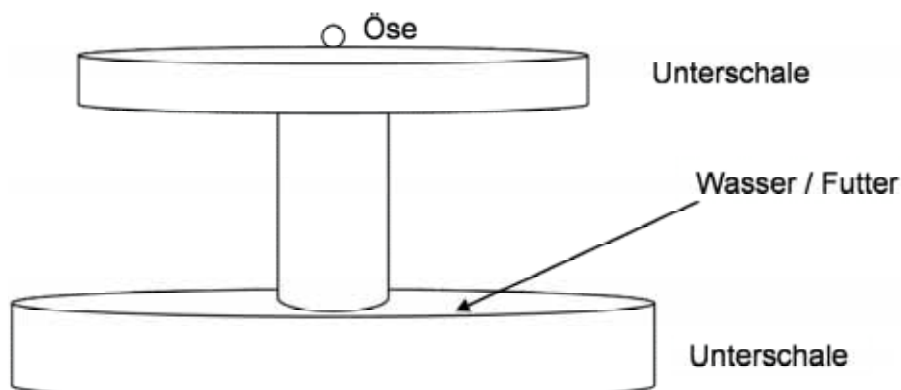
Du sägst das Rundholz auf 15 Zentimeter ab. Die Stirnflächen sollen nicht ganz gerade werden, damit die Blumenschalen nicht parallel zueinander liegen.

Dann bohrst du ein Loch für die Metallöse und je vier für die Holzschrauben in gleichem Abstand vom Ösenloch und 90 Grad zueinander versetzt an jeder der beiden Stirnseiten des Rundholzes vor. Dadurch reißt der Kunststoff der Blumentopf-Unterschalen beim Eindrehen der Schrauben nicht.

Vor dem Anschrauben der großen Schale trägst du auf die Stirnseite des Rundholzes etwas Silikon-Dichtmasse auf, da hier später

Wasser oder Futter gesammelt wird. Diese Masse dichtet die Bohrlöcher ab und verhindert ein unhygienisches Mikroklima („Gammelecke“) im Spalt zwischen Schale und Holz, wodurch das Trinkwasser verderben könnte.

Dann schraubst du die kleine Schale ebenfalls wie zuvor beschrieben am Rundholz fest. Die Schnur oder Kette befestigst du zur Aufhängung an einer Öse.



# WWW.THW-WEAR.DE

**Besuchen Sie unseren Online-Shop...**



# Fachgruppe Räumen – Baustelle mit Blaulicht!

Im vorletzten Jugend-Journal haben wir eine Serie begonnen, in der die Fachgruppen des Technischen Hilfswerks ausführlich vorgestellt werden. In dieser Ausgabe stellen wir die wohl bekannteste Fachgruppe (FGr), die FGr Räumen (FGr R) vor. Mit der Umsetzung des Komponentenmodells zum 1. Januar dieses Jahres ergaben sich auch bei dieser Gruppe einige Änderungen. An den betreffenden Stellen wird darauf hingewiesen.

Die FGr R gibt es bundesweit momentan 132 mal. Sie kann ein umfangreiches Aufgabenspektrum bewältigen; ob es darum geht, Hindernisse und Trümmer zu beseitigen oder einzuebnen, Zu- und Abfahrtswege zu schaffen oder das Vordringen zu Eingeschlossenen und Verschütteten zu unterstützen – das alles sind Aufgaben der FGr R. Das Niederlegen von einsturzgefährdeten Gebäuden oder Bauwerksteilen gehört ebenso dazu wie zum Beispiel die Durchführung von Stemm- und Bohrarbeiten für die neuen Sprenggruppen (siehe „Ausblick“) oder der Einsatz als „THW-Spedition“ beim Transport und Umschlag von Gütern und Ausstattung.

## Die Technik

Die jetzt noch neun Helfer der FGr R sind für ihre Arbeit laut StAN („Stärke- und Ausstattungsnachweisung“, eine Art Ausstattungsverzeichnis sowie Beschreibung der Helferfunktionen und -anzahl) mit umfangreichem technischen Gerät ausgestattet. Beschrieben wird hier die aktuelle Ausstattung.



## Baumaschinen und LKW

Am bekanntesten ist sicher das Bergungsraumgerät (BRmG). Seine Vielseitigkeit und das umfangreiche Zubehör machen es zu einem „Allrounder“ unter den THW-Geräten (siehe Kasten: „Das Bergungsraumgerät...“).

Mit einer großen Anschlagmittel-Ausstattung können Trümmer und andere Lasten angehoben oder gezogen werden. Der LKW-Kipper mit sieben Tonnen Nutzlast ist geländegängig und dient z.B. dem Transport von Gerät und Bauschutt, aber auch der Beförderung von 1+2 Helfern. Mit der eingebauten 5t-Seilwinde kann er aktiv an den Räumarbeiten mitwirken. Der Drucklufterzeuger

## Das Bergungsraumgerät: entwickelt für besondere Ansprüche

Das Bergungsraumgerät (BRmG) ist ein gewerblicher Radlader, der für den Einsatz im Zivilschutz in Teilen modifiziert wurde.

Bis 1995 waren jeder Bergungsraumgruppe zwei solche Radlader zugeordnet, wovon jedoch nur einer beschafft wurde. Der andere sollte im Einsatzfall beordert werden. Hier hätte man dann auf handelsübliche Modelle zurückgegriffen.

Der Aufgabenbereich des BRmG stellte (und stellt auch heute) an das Gerät im einzelnen folgende Aufgaben:

- es musste aus eigener Kraft in angemessener Geschwindigkeit den jeweiligen Einsatzort erreichen,
- es musste vertrümmerte Fahrbahnen befahren, räumen und einebnen, wobei man mit den unterschiedlichsten Trümmerstrukturen rechnete (Stahl, Beton, Ziegel, Holz, ...)
- es musste Gebäudereste beseitigen,
- es musste Arbeiten unter Erdniveau, die zur Rettung von Eingeschlossenen erforderlich sind, durchführen können, z.B. Ausheben von Schächten, Herstellen von Wand- und Deckendurchbrüchen,
- die abgeräumten Trümmer und der Aushub mussten auch in engen Straßen

„DLE“ mit einer Leistung von 4 m<sup>3</sup>/min bei 8 bar Druck kann die zugehörigen Bohr- und Aufbruchwerkzeuge betreiben, um damit z.B. Trümmer zu zerkleinern oder Wand- und Deckendurchbrüche zu schaffen. Ein Verkehrssicherungssatz dient zum Absperren und Absichern der Einsatzstellen. Spezielle Atemschutzgeräte, die auf dem Bergungsraumgerät benutzt werden können, machen die Gruppe auch bei schädlicher Umgebungsluft einsatzfähig. Mit Funk-sprechgeräten für den Zwei-Meter- und Vier-Meter-Bereich – mit Hör- und Sprechgarnitur für das Bergungsraumgerät – ist eine Kommunikation der Helfer untereinander und mit den Vorgesetzten möglich.

seitlich abgelegt und auf Transportfahrzeuge verladen werden können, - eine Verwendung in anderen Fachdiensten musste möglich sein. Zu nennen sind hier insbesondere die Instandsetzungszüge, die Brückenbauzüge sowie die Pontongruppen.

## Technische Ausstattung

Das BRmG ist mit einer Zwei-Seiten-Kippschaufel ausgestattet. Mit seiner mechanisch-hydraulischen Schnellwechsel-Geräteträger-Einrichtung können die zum Zubehör gehörenden Arbeitsgeräte

- Baggerarm mit Tieflöffel mit Lasthaken
  - Zweischalengreifer
  - Palettengabel
  - Polypgreifer
  - Hydraulikhammer
- schnell und ohne Arbeitsaufwand angebracht werden.

## Technische Daten

Der 6-Zylinder-Dieselmotor mit Turbolader des BRmG leistet 92 kW (125 PS) bei einer Höchstgeschwindigkeit von 36 km/h. Das Fahrwerk nimmt mit einer Bodenhöhefreiheit von 41 cm und dem Allradantrieb über zwei Starr-Achsen auch große Hindernisse „mit links“. Das Einsatzgewicht beträgt ohne Zubehör-Arbeitsgeräte 11.200 kg und der Kippschaufelinhalt 1,5 m<sup>3</sup> bei einer Nutzlast von 2.700 kg.

## Gewusst wie

Die FGr R nutzt aber auch Geräte der Bergungsgruppen und wird dabei auch von Helfern dieser Gruppen unterstützt. Vom Stromerzeuger über die Beleuchtungsausstattung bis zur Motorsäge – viele nötige Gerätschaften befinden sich auf den Gerätekraftwagen (GKW) der Technischen Züge. Zum Helfertransport ist die FGr R auf den MTW (Mannschaftstransportwagen) des Zugtrupps angewiesen.

### Fachausbildung als Vorbereitung für den Einsatz

Nach der Grundausbildung beginnt für die Helfer der FGr R die 100-stündige Fachausbildung. Hier lernen sie beispielsweise bei der Erkundung mitzuwirken oder die Ausstattung fachgerecht einzusetzen. Theoretisches Wissen über Baukunde, Gefahren an der Einsatzstelle oder technische Daten der Geräte ist ebenso wichtig wie das perfekte Beherrschen des Anbaugeräte-Wechsels am BRmG. Und schließlich wirkt die FGr R auch in der „schweren Bergung“ mit, die Helfer sind hierfür auch im Umgang mit Verletzten und dem Retten aus Trümmern geschult.

Wer die Fachausbildung abgeschlossen hat, kann Zusatzfunktionen annehmen. Gebraucht werden Maschinisten für den Druckluftherzeuger, Sanitätshelfer, Sprechfunker und Atemschutzgeräteträger. Und ohne Kraftfahrer für den LKW und das BRmG wäre die Gruppe gar nicht einsatzfähig. Auch die Übernahme von Führungsfunktionen als Trupp- oder Gruppenführer ist selbstverständlich möglich. Hierfür wird man auf speziellen Lehrgängen in der Fachkunde und im Führen weitergebildet.

### Typische Einsätze

Die Vertrümmerung von Straßen, zum Beispiel durch Explosionen, – unter anderem ein Einsatzgebiet der FGr R – tritt glücklicherweise sehr selten ein. Doch wenn es einmal soweit gekommen ist, ist auch häufig die FGr R im Einsatz, zerkleinert und entfernt Trümmer, dringt zu Verschütteten vor oder schafft Zugänge und Zufahrten für die Brandschutzkräfte oder den Rettungsdienst.

Von den Feuerwehren wird besonders die Einsatzoption geschätzt, mit dem BRmG Glutnester, Brandschutt und zusammen-

### Back to the roots

Schon im Zweiten Weltkrieg wurden von der „Technischen Nothilfe“, der Vorläuferorganisation des THW, Bergungsteams für den Sicherheits- und Hilfsdienst im Luftschutz gestellt. Zu ihren Aufgaben gehörte auch das Bäumen von Straßen, Sprengen von Trümmern und das Schaffen von Eindringwegen in Schadensgebiete. Hierzu wurden entsprechende Bagger und Planiergruppen beordert. Die großen Erfolge dieser Einheiten führten dazu, dass Mitte der 50er Jahre für den damaligen Luftschutzhilfsdienst (LSHD) in der Bundesrepublik Deutschland die Aufstellung von Räumzügen mit je 130 Helfern konzipiert wurde. Geplant waren pro Zug zwei Baggergruppen, eine Planiergruppe und eine Versorgungsgruppe, die Bagger sollten auf Tiefrahmenanhängern transportiert werden. Auch die Erweiterung jedes Zuges mit einer Mobilbaggergruppe war vorgesehen. (die DDR-Zivilverteidigung setzte für den Zivilschutz ebenfalls auf Bagger- und Planiergruppen). Diese Planungen, die sich an den Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges orientierten, waren aber zu groß geraten: einerseits ließen sich nicht so viele freiwillige Helfer aufreiben, andererseits explodierten die zu erwartenden Kosten. So führte 1968 das „Gesetz über die Erweiterung des Katastrophenschutzes“ zur Aufstellung der Bergungszüge (BZ) des Bergungsdienstes (BDi), einem von neun Fachdiensten im erweiterten Katastrophenschutz (siehe auch: letzte Folge, farbiger Kasten)

### Grundlagen des heutigen Systems gelegt

Die Aufgaben der Bergungszüge entsprachen denen der heutigen Bergungsgruppen: Rettung von Menschen, Tieren und Sachen aus Gefahrenlagen. Aber: unter anderem zur Rettung aus Wassergefahren waren 533 BZ mit den Sonderausstattungen „W1“ (Schlauchbootausstattung, jeder zweite BZ) oder „W2“ (Mehrzweckbootausstattung, jeder achte BZ) ausgerüstet worden. Aufgrund besonderer örtlicher Bedrohungslagen erhielt ein Teil der BZ eine Sprengausstattung.

Ungeachtet dieser Sonderausstattungen gab es zwei BZ-Varianten. Der „normale“ BZ mit 38 Helfern hieß „BZ 38“. Er bestand aus einem Zugtrupp, zwei Bergungsgruppen und einer Gerätegruppe. Einige Bergungszüge waren um eine „Bergungsräumgruppe“ erweitert worden: die „BZ 50“ (mit 50 Helfern, siehe Schaubild). Beide Bergungszüge hatten dem Grunde nach die gleichen Aufgaben, nur war der BZ50 für die Räumaufgaben besser ausgerüstet worden.

Die Mannschaftskraftwagen (MKW) der Bergungsgruppen und die Gerätekraftwagen (GKW) der Gerätegruppen stehen auch heute noch in so gut wie jedem Ortsverband, und zwar als Platzhalter für GKW 1, GKW 2 und MLW (Mannschaftslastwagen). In den 1970er Jahren wurden dann nochmals Räumzüge als Kadereinheiten aufgestellt (es wurden lediglich die Zug-, Gruppen- und Truppführer ausgebildet), diese wurden dann aber in BZ 50 umgewandelt.

### 1995: das „Baukastensystem“ hält Einzug

Mit dem „Gesetz zur Neuordnung des Zivilschutzes“ von 1997 wurden alle Einheiten und Einrichtungen des „erweiterten Katastrophenschutzes“ aufgelöst (siehe letzte Folge). Doch das THW führte bereits 1995 mit der Umsetzung des „THW-Neukonzeptes“ eine tief greifende Reform durch. Folge waren – neben erheblichen Einsparungen durch Reduzierung der Einheiten – die Aufstellung von „Technischen Zügen“, der neuen taktischen Einheit des THW. Das modulare Konzept erleichterte die Kombination der Kräfte ganz nach Einsatzbedarf. Jedem dieser Züge gehörte neben einem Zugtrupp und zwei Bergungsgruppen nun eine von zwölf Fachgruppen mit überörtlichem oder überregionalem Aufgabenspektrum an.

### Das „neue Neukonzept“: Komponentenmodell / Einsatzkomponente

Im Dezember 2003 wurde nach langen Beratungen der Entwurf einer neuen StAN vorgelegt. Sein Beschluss durch den Bundesausschuss gilt als sicher. Auch in der FGr R ergeben sich hierdurch einige Änderungen, mehr dazu unter „Blick in die Zukunft“.



geballtes Brandgut schnell und gefahrlos auseinander ziehen zu können. Dies erleichtert die Löscharbeiten und vermindert die Gefahr des Wiederaufflammens.

Auch wenn ein LKW auf der Autobahn seine Ladung verloren hat, ist die FGr R häufig im Einsatz. Ob Glasflaschen oder Toilettenpapier: schnell und professionell werden die Havariegüter geborgen und abtransportiert, der Verkehrsfluss wieder hergestellt.

Während und nach Überflutungen sind die Bauspezialisten ebenso gefragt. So müssen Dämme aufgeschüttet und abgetragen werden, Trümmer, Schutt und Schlamm beseitigt und Sand für die Sandsäcke herbeigeschafft werden.

#### Blick in die Zukunft

Wie schon erwähnt, sind durch das Komponentenmodell umfangreiche Veränderungen im Gange, von denen auch die FGr R betroffen ist. Die bisherigen Sprengaufgaben werden nun von einer neuen Fachgruppe übernommen: der FGr Sprengen. Doch die FGr R wird weiterhin mit Sprengungen zu tun haben: erstens werden viele der neuen Sprenggruppen zusammen mit FGr R „disloziert“ (aufgestellt), zweitens verbleiben Bohrgeräte und Druckluftherzeuger bei der FGr R (die dann auch die entsprechenden Bohr- und Stemmarbeiten ausführt) und drittens behält die Ausbildung der Helfer noch eine gewisse Zeit ihre Gültigkeit, die Teilnahme an Übungen und Einsätzen ist somit möglich.

Auch in der Ausstattung ändert sich einiges: die FGr R wird es nun in zwei Varianten geben: „A“ und „B“. Der Typ „A“ wird

0/2/7/9	Fachgruppe Räumen, Typ A	FGr. R (A) Stand: 04/2003 STAN 02-04
	 LKW-Kipper, 9 t, glw (LKW-K 9t)	
	 Anhängertiefelader, 18 t (Anh. Tiefelader)	
	 Druckluftherzeuger 4 m/min (DLE)	
	 Bergungsräumgerät Radlader (BRmG-R) mit Anbaugeräten	
	<b>ALTERNATIV:</b>  BRmG Bagger (BRmG-B) mit Anbaugeräten (ca. 2 x je 1 V)	



wie gewohnt mit dem BRmG, jetzt „BRmG-R“ („R“ für „Radlader“) ausgestattet. Zwei FGr R pro Landes/Länderverband erhalten – wie bisher – anstatt des Radladers einen Mehrzweckbagger mit Raupenfahrwerk und Zubehör, genannt „BRmG-B“ („B“ für „Bagger“). Dieser kann dort sinnvolle Unterstützung leisten, wo das Leistungsvermögen des Radladers an seine Grenzen stößt. Ein Teil der FGr R ist schon mit einem Tieflader ausgestattet, im Laufe der Zeit sollen alle „A“-Gruppen einen Multifunktions-Anhängertiefelader 18 t (Anh. Tiefl. 18 t) erhalten. Auf ihm kann sowohl das BRmG schneller zum Einsatzort transportiert als auch ein Container oder LKW befördert werden. Um diesen Tieflader ziehen zu können, ist ein neues, stärkeres Zugfahrzeug nötig: der LKW-Kipper 7 t wird durch einen LKW-Kipper 9 t, ebenfalls geländegängig und mit Seilwinde, ersetzt. Beim DLE (Druckluftherzeuger) auf dem Einachsanhänger bleibt alles beim alten.

Um den Tieflader auch für Stückguttransporte nutzen zu können, steht in der STAN jetzt auch ein 20-Fuß-Standardcontainer. Dieser muss aber entweder fremdbeschafft („FB“) oder angemietet werden. Den Typ „A“ wird es voraussichtlich 122 Mal geben.

Beim Typ „B“ der FGr R ist folgendes vorgesehen: Zugfahrzeug ist ein LKW-Kipper 7 t ohne Seilwinde mit 1+2 Sitzplätzen. Als Bergungsräumgerät wird hier ein Kleinla-

der oder -Bagger (BRmG kl) mit diversen Zusatzgeräten eingesetzt. Die geringere Leistungsfähigkeit gegenüber den BRmG-R oder gar dem BRmG-B wird durch große Wendigkeit, kleinere Größe und geringeres Gewicht wettgemacht. Zu seinem Transport dient ein kleiner Anhänger-Tieflader 5 t. Diese Gruppe soll nach aktueller Planung 28 Mal disloziert werden.

0/2/7=9	Fachgruppe Räumen, Typ B	FGr. R (B) Stand: 04/2003 STAN 02-04
	 LKW-Kipper, 9 t, glw (LKW-K 9t)	
	 Anhängertiefelader, 5 t (Anh. Tiefl. 5t)	
	 Bergungsräumgerät klein (BRmG kl)	

Wenn in diesem Text von einer Ausstattung mit Fahrzeugen und Geräten die Rede ist, so ist damit stets das geplante Endstadium der Umsetzung eines Konzeptes gemeint. Die Zuweisung neuer Fahrzeuge und Geräte erfolgt grundsätzlich im Rahmen der Ersatzbeschaffung. Desgleichen wird bereits im THW vorhandene Ausstattung der früheren Einheiten weiterverwendet, soweit diese vergleichbar eingesetzt werden kann.

Markus Mürle

**Gewusst wie**

Knobelecke · Knobelecke · Knobelecke · Knobelecke · Knobelecke

## Rot, Weiß, Grün ...?!

Drei Damen treffen sich zu einer Sitzung: Frau Rot, Frau Weiß und Frau Grün. Eine der Damen stellt fest: „Das ist ja lustig, eine von uns trägt eine rote, eine andere eine weiße und die dritte eine grüne Bluse“. „Das ist wirklich erstaunlich“, meint die Dame mit der roten Bluse, „denn keine trägt die Bluse, die ihrem Namen entspricht“. „Das stimmt“, ergänzt Frau Weiß.

**Welche Dame trägt welche Bluse?**

## Wahrheit ... oder Lüge?

Auf einer kleinen Insel leben genau 100 Personen, von denen ein Teil immer die Wahrheit sagt und der andere Teil immer lügt. Ein Forscher kommt auf die Insel und fragt jeden Einwohner nach der Anzahl der Lügner.

- a) Der erste sagt: „Es gibt mindestens einen Lügner auf der Insel“, der zweite sagt: „Es gibt mindestens zwei Lügner“, usw., bis zum letzten, der erklärt: „Es gibt mindestens 100 Lügner“.
- b) Der erste sagt: „Es gibt genau einen Lügner auf der Insel“, der zweite sagt: „Es gibt genau zwei Lügner“, usw., bis zum letzten, der erklärt: „Es gibt genau 100 Lügner“.

*Wie viele Lügner leben jeweils tatsächlich auf der Insel?*



## Du hast die Lösungen zu unseren Knocheleien?

Dann nichts wie her damit an:  
**Bundessekretariat der THW-Jugend e.V.**  
**Deutscherherrenstraße 93–95, 53177 Bonn**  
**Fax: (02 28) 9 40 – 13 30**  
**oder per E-Mail an:**  
**[marcel.holler@jugend-journal.de](mailto:marcel.holler@jugend-journal.de)**

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir diesmal jeweils ein THW-Überraschungspaket.

## Lösungen aus der letzten Knotecke



Die Lösung des Kreuzworträtsels ist „Hochzeitstorte“.

Das Überraschungspaket gewonnen hat  
Dennis Gebhardt aus Neuenstadt, herzli-  
chen Glückwunsch!

Leider haben wir für die Knobelei „Überfall auf Burg Struchtrupp“ keine richtige Lösung bekommen.

Die richtige Antwort wäre „acht“ gewesen: Man muss lediglich die Buchstaben im vorgegebenen Zahlwort zählen (Acht hat vier Buchstaben, 28 hat 14 Buchstaben usw.!) So schwierige Rechenoperationen, wie sie uns manche von euch geschickt haben, konnten die Dorfbewohner doch gar nicht ausführen...





Dumm gelaufen?

## Dr. Peinlich weiß Rat

**Verehrte Leseratte,**

in diesem Heft findet seine Fortsetzung, was in Ausgabe 30 seinen Anfang nahm:

**Schieflage 25:** (Zusammenfassung): Wie kann um jeden Preis Geld in die OV-Kasse geschafft werden? Nur mit entsprechenden Einkünften lassen sich die Auflagen des Komponentenmodells erfüllen.

**Aufopfernd:** Der unter hohem Aufwand pädagogisch ausgebildete Jugendbetreuer hat beruflich eine ganz andere Beschäftigung. Weshalb soll dieses Talent brach liegen bleiben? Ab sofort arbeitet er an dienstfreien Abenden in „sozialen Brennpunkten“ als Streetworker.

**Hartzig:** Bei einer Zeitarbeitsagentur werden die Helfer als Arbeitskräfte angemeldet. Sofern sich keine Agentur findet, eröffnet die Helfervereinigung selbst eine. Dadurch sollte es keinen Helfer mehr geben, der unbeschäftigt auf dem Hof der Unterkunft herumsteht.

**Beschreibend:** Die Verwaltungshelfer betreiben ein Schreibbüro oder ein Buchhaltungsbüro. Helfer mit Fremdsprachenkenntnissen führen Übersetzungen durch. Da euer OV-Büro bestimmt über einen Kopierer verfügt, könnt ihr weitere Dienste anbieten. Oder habt ihr das Ding nur für zehn oder zwölf Kopien pro Woche angeschafft?

**Laufend instandhaltend:** Der Schirrmeister eröffnet als versierter Bastler und erprobter Instandhalter unter dem Motto „geht nicht – gib't nicht“ eine Kfz-Werkstatt oder Haushaltgeräte-Instandsetzungsfirma. Dort werden unter Mitwirkung sämtlicher OV-Hobbybastler nicht nur zum Selbstkostenpreis die Fahrzeuge der Helfer getunt und technisch auf höchstem Niveau gehalten, sondern Jedermanns Fahrzeuge genießen den Rein-rauf-runter-Schnellservice.

Damit sich die Helferschaft an Katastropheneinsätze gewöhnt, bietet ihr, sobald sich die Reparaturdienste herumgesprachen haben, einen Vor-Ort-Service an. Ein besonderer Pluspunkt ist, dass eure Dienstabende dann sind, wenn andere längst Feierabend haben. Um beispielsweise eine Waschmaschine zu reparieren, braucht niemand mehr Urlaub zu nehmen. Die blauen Autos dienen als Kundendienstfahrzeuge.

**Kochwütig:** Eure verkehrsgünstig gelegene Unterkunft wird um eine im Rahmen der Holzbearbeitung anschaulich gestaltete Bretterbude erweitert. Der darin eröffnete Schnellimbiss wird rasch zum Treff von Truckern, vorbeiziehenden Reisenden und kurzfristig Hunger verspürenden Vorbeifahrern.

Positiver Nebeneffekt: Neue Rezepte kann euer OV-Koch zuerst an zahlenden Gästen ausprobieren, bevor er sie euch an Dienstabenden kredenzt. Eine in die Wand gehauene Durchreiche zur Küche erleichtert dem pfiffigen Küchenchef die Arbeit.

Sofern ihr die Bretterbude auf einen fahrbaren Untersatz stellt, kann sie zum nächsten Einsatz mitgenommen werden und die Schaulustigen mit kulinarischen Hochgenüssen aus der Friteuse versorgen. Informationen zum Stand der Rettungsarbeiten gibt es aus erster Hand gratis dazu.

**Betreuend:** Mit dem Jugend-MTW wird ein Sammeltaxi-Service und Heimkehrerdienst eingerichtet. Bei alkoholisierten Fahrgästen lassen sich die Erste-Hilfe-Kenntnisse anwenden.

Für den Transport stark alkoholisierter Fahrgäste sollte mit Rücksicht auf die bislang unversehrte Innenausstattung der Kipper angefordert werden, auf dessen Ladefläche die Bergeschleppe festgezurr ist. Sobald man beim Betrunknen zu Hause angekommen ist, wird dieser nicht nach Entrichten des Fahrgeldes einfach

abgekippt, sondern in sein Bett befördert, dort in die stabile Seitenlage verbracht und, je nach Erfordernis, nur unter Aufsicht zurückgelassen. Wenn ihr euch erfolgreich um die Zulasung als mobiler Pflegedienst bemüht habt, dann lassen sich diese Leistungen bei der Pflegeversicherung als mobile Pflegeleistung abrechnen.



**Ertüchtigend:** Zur Steigerung der sportlichen Fitness müssen alle Junghelfer ab sofort die Fahrzeuge schieben, was außerdem Treibstoff spart. Damit sie unterwegs nicht so schnell schlapp machen, wird im Rahmen der Holz- und Metallverarbeitung ein großes Laufrad erstellt, das an der Außenwand der Unterkunft montiert und außerdem mit einem Stromgenerator gekoppelt ist.

Als ökologisch wertvolles Projekt ist es nicht nur besonders förderungswürdig, sondern die ins öffentliche Stromnetz eingespeisten Kilowattstunden spülen außerdem noch Gelder in die OV-Kassen. Liegt die Unterkunft an einem Flusslauf, ließe sich die genannte Technologie zusätzlich mit einem Wasserrad kombinieren.

**Lehrreich:** Der Ortsbeauftragte hat das Handbuch „Management“ auswendig gelernt und gibt Kurse über unternehmerisches Denken und Handeln an der Volkshochschule. Mit Dienstwagen und eigenem Chauffeur kann er auch weit entfernte Termine wahrnehmen.

## Zu guter Letzt

Neben den Einkünften wird als weiterer positiver Nebeneffekt die häufige Abwesenheit gewertet, wo eure Tätigkeiten angesichts der immer seltener werden den Kontrollen eine Spur nachlässiger und einen Tick langsamer vonstatten gehen können.

**Klagend:** Zwar ist es in unseren Breiten noch nicht in allen Regionen üblich, aber angesichts des ständig in eurem OV vorherrschenden Wehklagens und Jammerns könnten sich diese Helfer bei einem Auslandseinsatz in den entsprechenden Ländern ein Zubrot als Klageweiber verdienen.

Sollten sich die Einheimischen angesichts der Einsatzkleidung über die unangemessene Tracht beschweren, so verbreitet die Kunde, dass Ihr im Heimatland eine spezielle Ausbildung genossen habt und nur geprüfte Wehklager zum Tragen dieser Uniform auserkoren sind. Dementiert jedoch vehement, dass sich das „W“ in THW von „Wehklagen“ ableitet.

**Versorgend:** Wer bislang glaubt, die IKW seien nur zur Personen- und etwas Lastbeförderung geeignet, wird überrascht sein, sobald Ihr das Fahrzeug zu einer mobilen Hähnchenbrat- und Frittenbude umgebaut habt. Damit könnt Ihr dann bequem die Nachteile der in der Unterkunft untergebrachten ortsfesten Versorgungsstationen ausgleichen und einen wesentlich größeren Kundenstamm bedienen.

**Reinigend:** Der unterkunftseigene Waschplatz wird zur Do-it-yourself-Anlage erweitert und auf Wunsch, selbstverständlich gegen entsprechendes Entgelt, unterstützen die Junghelfer beim Saugen der Sitze und des Innenraums oder Vorreinigen der Fenster.

**Gesellig:** Da einige deiner Kameraden und vielleicht du selbst außer dem THW kein richtiges Zuhause haben, bietet sich an,

in eurer Unterkunft die Kantine in einen Wirtsraum umzufunktionieren. Schützenvereine und Kleintierzüchter machen das ja auch.

Allerdings ohne den Heimkehrerservice (siehe „betreuend“). Für nicht allzu anspruchsvolle Gäste kann der Bereitschaftsraum zum bezahlbaren Nachtquartier ausgebaut werden. Vom Ausbau in ein Stundenhotel wird aus Rücksicht auf die Junghelferschaft abgeraten.



**Abweisend und respekt einflößend:** Zum Glück sind die neuen Einsatzanzüge noch nicht bei allen Bundesbürgern bekannt. Das ermöglicht euch, in Security-Firmen auszuweichen. Um das Ganze nach außen marketinggerecht darstellen zu können, wird THW kurzerhand mit „The Hardcore Workers“ übersetzt.

**Franchisend:** Sobald die Ideen praxiserprobt sind, werden sie in ein Franchise-konzept überführt und bei anderen Ortsverbänden eingeführt. Die an euch zu entrichtenden Lizenzen bringen weitere Gelder in die spätestens dann nicht mehr

## Impressum

**Herausgeber und Redaktion:**  
Bundessekretariat der THW-Jugend e.V.,  
Deutscherherrenstraße 93–95, 53177 Bonn,  
Tel. (0 18 88) 450-83 28, Fax (0 18 88) 450-83 30,  
E-Mail: redaktion@jugend-journal.de  
**Berichte bitte an:** live-dabei@jugend-journal.de

**Chefredakteur:**  
Karsten Köhler,  
E-Mail: karsten.koehler@jugend-journal.de

**Live dabei:**  
Peter Bauer, Andreas Duschner, Achim Keller,  
E-Mail: live-dabei@jugend-journal.de

**News @ THW:**  
Birgit Berbuir, Karsten Köhler,  
E-Mail: news@jugend-journal.de

**Interview und Leserbrief:**  
Markus Mürle, Marc Warzawa,  
E-Mail: interview@jugend-journal.de  
und leserbriefe@jugend-journal.de

**Kurz notiert:**  
Carla Priesnitz, Sabine Bonnen,  
E-Mail: kurz-notiert@jugend-journal.de

**Adressen und Termine:**  
Carla Priesnitz, E-Mail: adressen@jugend-journal.de  
und termine@jugend-journal.de

**Gewusst wie, Rätsel und Witze:**  
Jan Gaidetzka, Markus Mürle, Marcel Holler,  
E-Mail: gewusst-wie@jugend-journal.de

**Modellbauecke:**  
Michael Philipp,  
E-Mail: modellbauecke@jugend-journal.de

**Homepage:**  
Christoph Buhllheller, Marcel Holler,  
E-Mail: homepage@jugend-journal.de

**Grafik, Zeichnungen:**  
Eve Freudenstein, Helen Nöding,  
E-Mail: grafik@jugend-journal.de

**Reportage:**  
Michael Philipp, Andreas Duschner,  
E-Mail: reportage@jugend-journal.de

**Zu guter Letzt und Dr. Peinlich:**  
Marc Warzawa,  
E-Mail: zu-guter-letzt@jugend-journal.de  
und dr.peinlich@jugend-journal.de

**Layout und Satz:**  
Heinz Ulrich Stille

**Titelbild:**  
Markus Mürle, OV Niefern-Öschelbronn

**Auflage:**  
17.000 kostenlose Exemplare

**Anzeigen und Werbung:**  
Carla Priesnitz  
E-Mail: werbung@jugend-journal.de

**Druck und Herstellung:**  
Köllen Druck + Verlag GmbH, Bonn-Buschdorf  
Internet: www.koellen.de

**Danksagung:**  
Diese Publikation wird gefördert durch das Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Die THW-Jugend e.V. ist Mitglied in der Bundesvereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerkes e.V., im Arbeitskreis zentraler Jugendverbände e.V. (AzJ) und im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH).

**Hinweise der Redaktion:** Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Für den Inhalt der Webseiten, auf die im Jugend-Journal hingewiesen wird, sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

### Infos kurz und bündig:

E-Mail: Dr.Peinlich@jugend-journal.de  
Internet: www.jugend-journal.de



## Adressen

### Bundesjugendleitung

#### Bundesjugendleiter

Michael Becker  
Im Bannen 6  
66629 Freisen  
Tel.: (0 68 55) 201  
Mobil: (0 172) 989 36 06  
Fax: (0 68 55) 225  
michael.becker@thw-jugend.de

#### 1. stv. Bundesjugendleiter

Michael Beier  
Friedenstraße 66  
71636 Ludwigsburg  
Tel.: (0 71 41) 4 39 47 (privat)  
Mobil: (0 177) 2 79 80 83  
Fax: (0 71 41) 46 03 16  
thw-jugend.bw@t-online.de

#### 2. stv. Bundesjugendleiter

Hanna Glindmeyer  
Friedrich-Hebbel-Straße 2  
25704 Meldorf  
Mobil: (0 177) 6 92 52 22  
hanna.glindmeyer@thw-jugend.de

#### Bundesjugendsekretärin

Sabine Bonnen  
Deutschherrenstraße 93–95  
53177 Bonn  
Tel.: (0 228) 940-13 27 bis 13 29  
Fax: (0 228) 940-13 30  
sabine.bonnen@thw.de

### Landesjugendleitungen

#### THW-Jugend Schleswig-Holstein

Fabian Linder  
Flurweg 42  
21244 Buchholz  
Tel.: (0 41 81) 23 48 44  
Mobil: (0 171) 4 82 08 99  
Fax: (0 41 81) 23 48 45  
Fabian.Linder@t-online.de

#### THW-Jugend Nordrhein-Westfalen

Jürgen Redder  
Elsa-Brändström-Straße 26  
63452 Hanau  
Tel.: (0 61 81) 99 04 53  
Mobil: (0 172) 6 90 23 11  
Fax: (0 61 81) 99 04 54  
juergen.redder@thw-jugend-nrw.de

#### THW-Jugend Baden-Württemberg

Harry Riegg  
Hundsbergstraße 27  
74388 Talheim  
Tel.: (0 71 33) 41 17 (privat)  
Mobil: (0 160) 90 20 84 67  
Fax: (0 71 33) 96 54 94  
harryriegg@t-online.de

#### THW-Jugend Thüringen

Michael Richter  
Coburger Allee 6  
96515 Sonneberg  
Tel.: (0 36 75) 42 16 85  
Fax: (0 36 75) 70 74 83  
Mobil: (0 171) 1 86 88 20  
richter.thw@gmx.de

#### THW-Jugend Hamburg

René König  
Wilseder Ring 65  
21079 Hamburg  
Tel.: (0 40) 7 68 89 89 (privat)  
Mobil: (0 172) 9 11 03 91  
rene.koenig@buderus.de

#### THW-Jugend Hessen

Iris Plasberg  
Merkenbachstraße 1  
35745 Herborn  
Tel.: (0 27 72) 95 79 40  
Mobil: (0 160) 7 80 93 64  
Fax: (0 27 72) 95 79 42  
i.plasberg@wd-plasberg.de  
www.thw-jugend-hessen.de

#### THW-Jugend Bayern

Andre Stark  
Marienstraße 24  
63840 Hausen  
Tel.: (0 60 22) 65 43 77  
Mobil: (0 171) 5 16 28 28  
Fax: (0 60 22) 65 43 78  
andre.stark@thw-jugend-bayern.de

#### THW-Jugend Sachsen

Rico Graichen  
An der Leuba 144  
OT Langenleuba-Oberhain  
09322 Penig  
Tel.: (0 37 38 1) 8 42 42  
Mobil: (0 174) 3 00 21 30  
Fax: (0 371) 44 09 71  
rico.graichen1@freenet.de

#### THW-Jugend Bremen

Wolfgang Gieseler  
Grenzwehr 43  
28325 Bremen  
Tel.: (0 421) 42 80 95 57  
Fax: (0 421) 42 80 95 58  
gieseler.wolfgang@rheinmetall-de.com

#### THW-Jugend Rheinland-Pfalz

Ulrich Weber  
Hofwiesenstraße 6  
57584 Scheuerfeld  
Tel. + Fax: (0 27 41) 12 65  
Mobil: (0 171) 5 82 00 11  
info@thw-jugend-rlp.de  
www.thw-jugend-rlp.de

#### THW-Jugend BE/BB/ST

Stephanie Mohr  
Soorstraße 84  
14050 Berlin  
Tel.: (0 163) 3 41 68 01  
Fax: (0 30) 30 68 21 55  
mohr.stephanie@freenet.de

#### THW-Jugend Mecklenburg-Vorpommern

Michael Hahn  
Wolgaster Landstraße 32  
17493 Greifswald  
Tel.: (0 38 34) 83 07 61  
Fax: (0 38 34) 51 13 16  
Mobil: (0 177) 3 51 24 00  
michael.hahn@thw-jugend-greifswald.de

#### THW-Jugend Niedersachsen

Sven Johanning  
Im Tief 6  
26218 Wiefelstede  
Mobil: (0 172) 4 20 83 82  
Fax: (0 441) 7 43 65  
sven.johanning@gmx.de  
www.thw-jugend-niedersachsen.de

#### THW-Jugend Saarland

Maïke Schneider  
Mittelstraße 35  
66809 Nalbach  
Tel.: (0 68 38) 98 63 70  
Fax: (0 68 38) 98 63 71  
maïke.schneider@thw-jugend.de

## Termine

- 15.11.: Abgabetermin Gruppenarbeitsabrechnungen für Bonus-Aktion!!
- 15.12.: Letzter Abgabetermin für Gruppenarbeitsabrechnungen (4311)!
- 01.04.: Letzter Abgabetermin für die Mitgliederliste + Antrag (4311)

An die Pinwand!

**Anzeige Köllen**